

Schriftproben

der

Hof=Buchdruckerei

von

C. Macklot.

Karlsruhe.

Ausgegeben im Juni 1840.

4)



Schriftproben

der

Hof-Buchdruckerei

von

C. Macklot.



Karlsruhe.

Ausgegeben am 24. Juni 1840.

Perl Fraktur.

1 Die Lehre von der Geistigkeit, d. h. von der Einfachheit der Seele, machte, daß man jenen Einfluß des Leibes und der Seele aufeinander nunmehr für unmöglich erklärte, und es entstand die Frage: Wie geht es zu, daß die Bewegungen meines Körpers auf die Befehle meiner Seele erfolgen, als wenn diese Befehle jene Bewegungen erzeugten? Wie geht es zu, daß jeder Eindruck auf meinen Körper mit Vorstellungen in meiner Seele vergesellschaftet ist, als wenn der Eindruck die Vorstellung hervorbrächte? Daraus entstanden ganz neue Hypothesen oder Erklärungen. Die des Descartes, welche Malebranche weiter ausführte, und die man Gelegenheitsursachen nennt. Nach dieser Hypothese wirken der Leib und die Seele nicht auf einander, sondern es ist Gott, welcher der Seele Vorstellungen und Willensregungen gibt, bei Gelegenheit der Eindrücke, die der Körper von aussenher empfängt, und den Körper bei Gelegenheit der Willensregungen in der Seele in Bewegung setzt. Die dritte Hypothese hat Leibnitz gegen das Ende des siebenzehnten Jahrhunderts erdacht. Man nennt sie die vorherbestimmte Harmonie, weil in dieser der Körper und die Seele ebenso wenig als in der vorigen aufeinander wirken, sondern weil jedes dieser Wesen so harmonisch mit einander gestimmt sind, daß in dem Körper die Bewegungen erfolgen, in eben dem Momente, da in der Seele die entsprechenden Vorstellungen und Willensregungen vorgehen. Es sind zwei Maschinen, die mit einander keine Communication haben, deren Gang aber so

Nonpareil Fraktur.

2 Die Lehre von der Geistigkeit, d. h. von der Einfachheit der Seele, machte, daß man jenen Einfluß des Leibes und der Seele auf einander nunmehr für unmöglich erklärte, und es entstand die Frage: Wie geht es zu, daß die Bewegungen meines Körpers auf die Befehle meiner Seele erfolgen, als wenn diese Befehle jene Bewegungen erzeugten? Wie geht es zu, daß jeder Eindruck auf meinen Körper mit Vorstellungen in meiner Seele vergesellschaftet ist, als wenn der Eindruck die Vorstellung hervorbrächte? Daraus entstanden ganz neue Hypothesen oder Erklärungen. Die des Descartes, welche Malebranche weiter ausführte, und die man Gelegenheitsursachen nennt. Nach dieser Hypothese wirken der Leib und die Seele nicht auf einander, sondern es ist Gott, welcher der Seele Vorstellungen und Willensregungen gibt, bei Gelegenheit der Eindrücke, die der Körper von aussenher empfängt, und den Körper bei Gelegenheit der Willensregungen in der Seele in Bewegung setzt. Die dritte Hypothese hat Leibnitz gegen das Ende des siebenzehnten Jahrhunderts erdacht. Man nennt sie die vorherbestimmte Harmonie, weil in dieser der Körper und die Seele

Petit Fraktur.

3 Die Lehre von der Geistigkeit, d. h. von der Einfachheit der Seele, machte, daß man jenen Einfluß des Leibes und der Seele auf einander nunmehr für unmöglich erklärte, und es entstand die Frage: Wie geht es zu, daß die Bewegungen meines Körpers auf die Befehle meiner Seele erfolgen, als wenn diese Befehle jene Bewegungen erzeugten? Wie geht es zu, daß jeder Eindruck auf meinen Körper mit Vorstellungen in meiner Seele vergesellschaftet ist, als wenn der Eindruck die Vorstellung hervorbrächte? Daraus entstanden ganz neue Hypothesen oder Erklärungen. Die des Descartes, welche Malebranche weiter ausführte, und die man Gelegenheitsursachen nennt. Nach dieser Hypothese wirken der Leib und die Seele nicht auf einander, sondern es ist Gott, welcher der Seele Vorstel-

4)

Borgis Fraktur.

4 Die Augen werden durch Verwöhnung verdorben, wenn man die Dinge zu nahe an die Augen hält. Daraus entsteht Kurzsichtigkeit, und man sieht nichts in die Ferne. Alle Landleute sehen weit und scharf. Diejenigen hingegen, die viel in engen Zimmern sitzen, viel lesen, schreiben, feine Arbeit machen, sind kurzsichtig, und haben manchmal schwache Augen. Der Gebrauch der Vergrößerungsgläser verwöhnt und schwächt die Augen. Wer oft von der Seite sieht, die Augen verzerrt, gibt ihnen leicht eine falsche Richtung. Die Gewohnheit, welche viele Kinder und auch Erwachsene haben, ins Licht zu sehn, blendet und schwächt das Gesicht.

Garmond Fraktur. No. 1.

5 Die Augen werden durch Verwöhnung verdorben, wenn man die Dinge zu nahe an die Augen hält. Daraus entsteht Kurzsichtigkeit, und man sieht nichts in die Ferne. Alle Landleute sehen weit und scharf. Diejenigen hingegen, die viel in engen Zimmern sitzen, viel lesen, schreiben, feine Arbeit machen, sind kurzsichtig, und haben manchmal schwache Augen. Der Gebrauch der Vergrößerungsgläser verwöhnt und schwächt die Augen. Wer oft von der Seite sieht, die Augen verzerrt, gibt ihnen leicht eine

Garmond Fraktur. No. 2.

6 Die Augen werden durch Verwöhnung verdorben, wenn man die Dinge zu nahe an die Augen hält. Daraus entsteht Kurzsichtigkeit, und man sieht nichts in die Ferne. Alle Landleute sehen weit und scharf. Diejenigen hingegen, die viel in engen Zimmern sitzen, viel lesen, schreiben, feine Arbeit machen, sind kurzsichtig, und haben manchmal schwache Augen. Der Gebrauch der Vergrößerungsgläser verwöhnt und schwächt die Augen. Wer oft von der Seite sieht, die Augen verzerrt, gibt

[illegible] Fraktur.

Die Augen werden durch Verweichlichung verdorben, wenn man die Dinge zu nahe an die Augen hält. Daraus entsteht Kurzsichtigkeit, und man sieht nichts in die Ferne. Alle Landleute sehen weit und scharf. Diejenigen Personen, die sich in engen Zimmern [illegible], schreiben, feine Arbeit machen, sind kurzsichtig, und haben manchmal schwache Augen. Der Gebrauch der Vergrößerungsgläser verwöhnt und schwächt die Augen. Wer oft von der Seite sieht, die Augen verzerrt, gibt ihnen leicht eine solche Richtung. Die Gewohnheit, welche viele Kinder und auch Erwachsene haben, [illegible] zu [illegible], hindert und schwächt das Gesicht.

Garmond Fraktur. № 1.

1. Die Augen werden durch Verweichlichung verdorben, wenn man die Dinge zu nahe an die Augen hält. Daraus entsteht Kurzsichtigkeit, und man sieht nichts in die Ferne. Alle Landleute sehen weit und scharf. Diejenigen Personen, die viel in engen Zimmern sitzen, viel lesen, schreiben, feine Arbeit machen, sind kurzsichtig, und haben manchmal schwache Augen. Der Gebrauch der Vergrößerungsgläser verwöhnt und schwächt die Augen. Wer oft von der Seite sieht, die Augen verzerrt, gibt ihnen leicht eine

Garmond Fraktur. № 2.

6 Die Augen werden durch Verweichlichung verdorben, wenn man die Dinge zu nahe an die Augen hält. Daraus entsteht Kurzsichtigkeit, und man sieht nichts in die Ferne. Alle Landleute sehen weit und scharf. Diejenigen Personen, die viel in engen Zimmern sitzen, viel lesen, schreiben, feine Arbeit machen, sind kurzsichtig, und haben manchmal schwache Augen. Der Gebrauch der Vergrößerungsgläser verwöhnt und schwächt die Augen. Wer oft von der Seite sieht, die Augen verzerrt, gibt

Kleine Cicero Fraktur.

7 Die Augen werden durch Verwöhnung verdorben, wenn man die Dinge zu nahe an die Augen hält. Daraus entsteht Kurzsichtigkeit, und man sieht nichts in die Ferne. Alle Landleute sehen weit und scharf. Diejenigen hingegen, die viel in engen Zimmern sitzen, viel lesen, schreiben, feine Arbeit machen, sind kurzsichtig, und haben manchmal schwache Augen. Der Gebrauch der Vergröße-

4)

Grobe Cicero Fraktur.

8 Die Augen werden durch Verwöhnung verdorben, wenn man die Dinge zu nahe an die Augen hält. Daraus entsteht Kurzsichtigkeit, und man sieht nichts in die Ferne. Alle Landleute sehen weit und scharf. Diejenigen hingegen, die viel in engen Zimmern sitzen, viel lesen, schreiben, feine Arbeit machen, sind kurzsichtig, und haben manchmal schwache Augen. Der Gebrauch der Vergrö-

Kleine Mittel Fraktur.

9 Die Augen werden durch Verwöhnung verdorben, wenn man die Dinge zu nahe an die Augen hält. Daraus entsteht Kurzsichtigkeit, und man sieht nichts in die Ferne. Alle Landleute sehen weit und scharf. Diejenigen hingegen, die viel in engen Zimmern sitzen, viel lesen, schreiben, feine Arbeit machen, sind kurzsichtig, und werden es noch mehr, je länger diese

Grobe Mittel Fraktur.

10 Kein altes Buch ist unverfälscht bis auf uns gekommen, theils aus Nachlässigkeit der Abschreiber, theils aus Verwechslung ähnlicher Buchstaben und aus andern Ursachen. Manche Handschrift ist von der Zeit verstümmelt worden, und die Ausleger haben corri-

Tertia Fraktur.

11 Kein altes Buch ist unverfälscht bis auf uns gekommen, theils aus Nachlässigkeit der Abschreiber, theils aus Verwechslung ähnlicher Buchstaben und aus andern Ursachen. Manche Handschrift

Text Fraktur.

12 Kein altes Buch ist unverfälscht bis auf uns gekommen, theils aus Nachlässigkeit der Abschreiber, theils aus Verwechslung ähnlicher Buchstaben, und

Doppelmittel Fraktur.

13 Der Mensch hat eine unzählige Menge von Trieben und Leidenschaften, die einander durch=kreuzen, verhindern, befördern. Liebe, Haß,

5

Grobe Missal Fraktur.

14 Durlach. Freiburg.

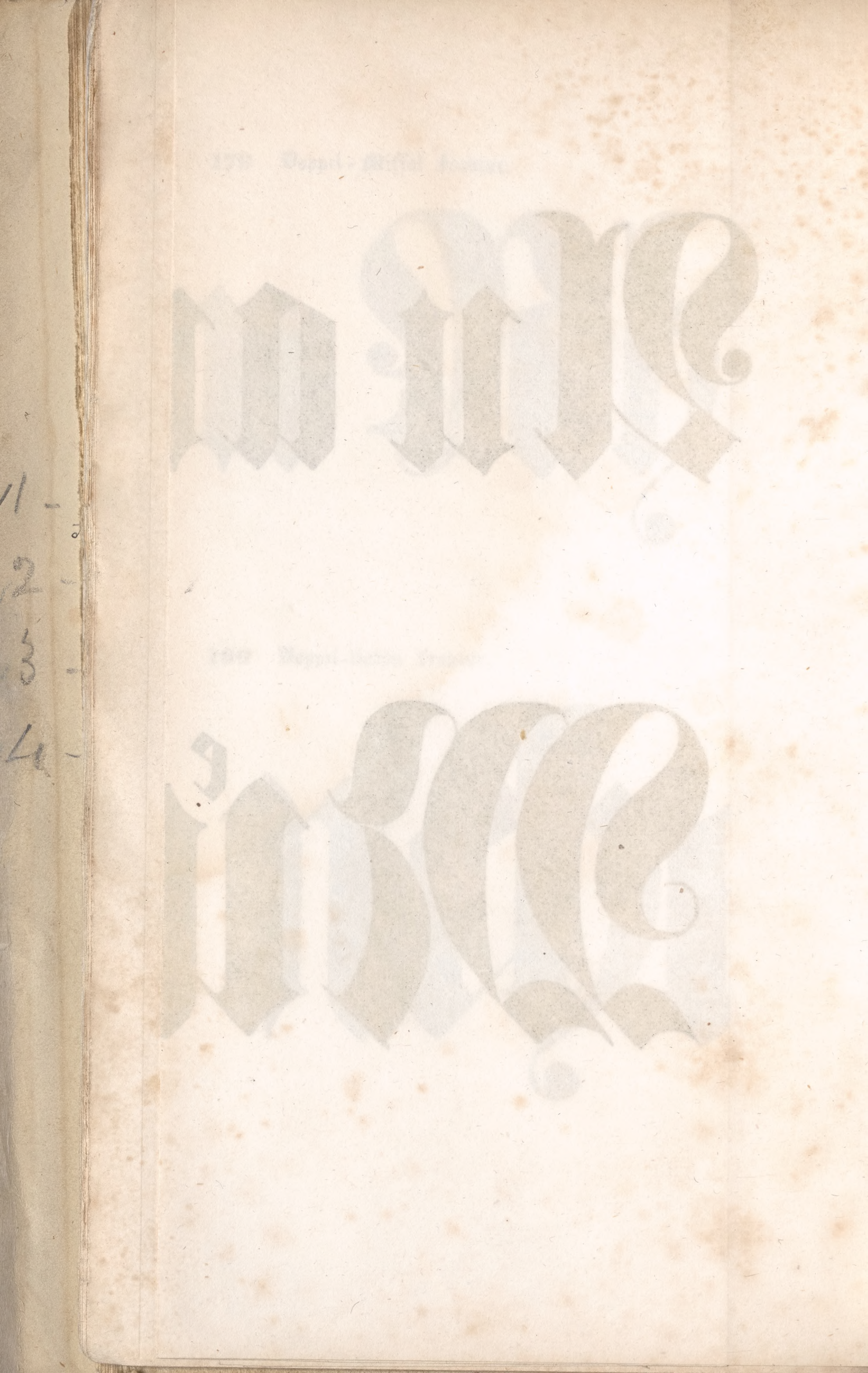


15 Malerkunst.

Buchhandlung.

ein.





Petit Gothisch.

16 Der Mensch hat eine unzählige Menge von Trieben und Leidenschaften, die ei ander durchkreuzen, verhindern, befördern. Liebe, Haſs, Zorn, Begierde, Gesundheit und Krankheit verändern ihn von einem Augenblick zum andern. In der Fröhlichkeit ist er ein anderer Mensch, noch ein anderer bei ruhigem Gemüthe, und noch ein anderer bei niedergeschlagenem Muthe. Ernst und Geschäfte stimmen ihn ganz anders, als der Umgang zum Vergnügen, Neuheit und Gewöhnung nicht minder. Auf dem Theater ist ein Charakter wohl

Borgis Gothisch.

17 Der Mensch hat eine unzählige Menge von Trieben und Leidenschaften, die einander durchkreuzen, verhindern, befördern. Liebe, Haſs, Zorn, Begierde, Gesundheit und Krankheit verändern ihn von einem Augenblick zum andern. In der Fröhlichkeit ist er ein anderer Mensch, noch ein anderer bei ruhigem Gemüthe, und noch ein anderer bei niedergeschlagenem Muthe. Ernst und Geschäfte stimmen ihn ganz anders, als der Umgang zum Vergnügen, Neuheit und Gewöhnung nicht minder. Auf

Garmond Gothisch.

18 Der Mensch hat eine unzählige Menge von Trieben und Leidenschaften, die einander durchkreuzen, verhindern, befördern. Liebe, Haſs, Zorn, Begierde, Gesundheit und Krankheit verändern ihn von einem Augenblick zum andern. In der Fröhlichkeit ist er ein anderer Mensch, noch ein anderer bei ruhigem Gemüthe, und noch ein anderer bei niedergeschlagenem Muthe. Ernst und Geschäfte

Cicero Gothisch.

19 Der Mensch hat eine unzählige Menge von Trieben und Leidenschaften, die einander durchkreuzen, verhindern, befördern. Liebe, Haſs, Zorn, Begierde, Gesundheit und Krankheit verändern ihn von einem Augenblick zum andern. In der Fröhlichkeit ist er ein anderer Mensch, noch ein anderer bei ruhigem Ge-

Kleine Mittel Gothiſch.

20 Der Menſch hat eine unzählige Menge von Trieben und Leidenſchaften, die einander durchkreuzen, verhindern, befördern. Liebe, Haſs, Zorn, Begierde, Geſundheit und Krankheit verändern ihn von einem Augenblick zum

Grobe Mittel Gothiſch.

21 Der Menſch hat eine unzählige Menge von Trieben und Leidenſchaften, die ein= ander durchkreuzen, verhindern, befördern. Liebe, Haſs, Begierde, Geſundheit und

Tertia Gothiſch.

22 Der Mensch hat eine unzählige Menge von Trieben und Leidenschaf- ten, die einander durchkreuzen, ver- hindern, befördern. Liebe, Hass,

Text Gothiſch.

23 Der Menſch hat eine unzäh- lige Menge von Trieben und Leidenſchaften, die einander durchkreuzen, verhindern, be-

Doppelmittel Gothisch.

24 Von einem guten oder schlechten Zug auf den moralischen Charakter eines Men-

Kleine Kanon Gothisch.

25 Amsterdam. London. Paris.

Grobe Kanon Gothisch.

26 Baden. Danzig. Moskau.

Missal Gothisch.

27 Karlsruhe. Hamburg.

Sabon Gothisch.

28 Celle. Stockholm. Kopenhagen.

Fette Nonpareil Fraktur.

29 Von einem guten oder schlechten Zug auf den moralischen Charakter eines Menschen zu schließen, ist mißlich. Die größten Männer pflegen große Fehler an sich zu haben. Es wäre sehr unbillig, ihnen, ihrer Fehler wegen, ihre Verdienste abzusprechen. Galiläi, ein großer Gelehrter, war sinnlich, und verwendete auf einen guten Tisch seine ganze ansehnliche Einnahme. Der große Heinrich der Vierte von Frankreich war wollüstig und ein übler

Fette Petit Fraktur.

30 Von einem guten oder schlechten Zug auf den moralischen Charakter eines Menschen zu schließen, ist sehr mißlich. Die größten Männer pflegen große Fehler an sich zu haben. Es wäre sehr unbillig, ihnen, ihrer Fehler wegen, ihre Verdienste abzusprechen. Galiläi, ein großer Gelehrter, war

Fette Borgis Fraktur.

31 Von einem guten oder schlechten Zug auf den moralischen Charakter eines Menschen zu schließen, ist sehr mißlich. Die größten Männer pflegen große Fehler an sich zu haben. Es wäre sehr unbillig, ihnen, ihrer Fehler wegen, ihre Verdienste abzusprechen.

Fette Garmond Fraktur.

32 Von einem guten oder schlechten Zug auf den moralischen Charakter eines Menschen zu schließen, ist sehr mißlich. Die größten Männer pflegen große Fehler an sich zu haben. Es wäre sehr unbillig, ihnen, ihrer Fehler wegen, ihre

Fette Cicero Fraktur.

33 Einige Völker tödten ihre alt gewordenen Eltern, und — verzehren sie. Das nennen wir unmenschlich. Aber die Alten bitten um den Tod, und die Kinder thun es, um ihnen die Beschwerden der Hinfäl-

Fette Nonpareil-Fraktur.

29 Von einem guten oder schlechten Zug auf den moralischen Charakter eines Menschen zu schließen, ist mißlich. Die größten Männer pflegen große Fehler an sich zu haben. Es wäre sehr unbillig, ihnen, ihrer Fehler wegen, ihre Verdienste abzusprechen. [illegible], ein großer Gelehrter, war [illegible] und [illegible] an einem guten [illegible] [illegible]. Der große [illegible] der [illegible] [illegible] [illegible] und ein [illegible]

Fette Petit-Fraktur.

30 Von einem guten oder schlechten Zug auf den moralischen Charakter eines Menschen zu schließen, ist sehr mißlich. Die größten Männer pflegen großer Fehler an sich zu haben. Es wäre sehr unbillig, ihnen, ihrer Fehler wegen, ihre Verdienste abzusprechen. [illegible], ein großer Gelehrter, war

Fette Bourgis-Fraktur.

31 Von einem guten oder schlechten Zug auf den moralischen Charakter eines Menschen zu schließen, ist sehr mißlich. Die größten Männer pflegen große Fehler an sich zu haben. Es wäre sehr unbillig, ihnen, ihrer Fehler wegen, ihre Verdienste abzusprechen.

Fette Corpus-Fraktur.

32 Von einem guten oder schlechten Zug auf den moralischen Charakter eines Menschen zu schließen, ist sehr mißlich. Die größten Männer pflegen große Fehler an sich zu haben. Es wäre sehr unbillig, ihnen, ihrer Fehler wegen, ihre

Fette [illegible]-Fraktur.

33 Einige Völker führen ihre alt gewordenen Eltern, und — verzehren sie. Dies nennen wir unmenschlich. Aber die Eltern bitten um den Tod, und die Kinder thun es, um ihnen die Beschwerden der [illegible]

Fette Mittel Fraktur.

34 Was hier vom moralischen Charakter gilt, ist auch vom Geiste wahr. Wenn sich ein Mensch in einem Stücke irrt, und sollte es auch noch so gröblich seyn, sollte auch ein Newton die Apokalypse commentiren; so muß man

Fette Tertia Fraktur.

35 Was hier vom moralischen Charakter gilt, ist auch vom Geiste wahr. Wenn sich ein Mensch in einem Stücke irrt, und sollte es auch noch so gröblich seyn, sollte auch ein New-

Fette Text Fraktur.

36 Was hier vom moralischen Charakter gilt, ist auch vom Geiste wahr. Wenn sich ein Mensch in einem Stücke irrt, und sollte

Doppelmittel Fraktur Fett.

37 Brüssel. Malatia. Peking. Tunis.

Kleine Kanon Fraktur Fett.

38 Berlin. Bordeaux. Danzig.
Konstantinopel. München.

Grobe Kanon Fraktur Fett.

39 Athen. Triest. Wien.

Kanzleischrift, Nro. 1.







165 Aarau, Basel, St. Gallen, Zürich.

Kanzleischrift, Nro. 2.







166 Altona. Bad Ems. Gotha. Prag.

Kanzleischrift, Nro. 3.





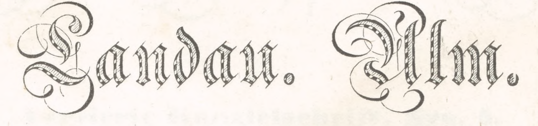
167 Danzig. Köln. Wien.

Kanzleischrift, Nro. 4.

168   

Dresden. Mainz.

Verzierte Kanzleischrift, Nro. 1.

169    

Gera. Landau. Ulm. Weimar.

Verzierte Kanzleischrift, Nro. 2.

170     

Bingen. Jena. Linz. Toulon.

Verzierte Kanzleischrift, Nro. 3.



171 Friedrich v. Schiller's sämmtliche Werke.

Verzierte Kanzleischrift, Nro. 4.



172 J. W. Heyse's Beiträge zum

Verzierte Kanzleischrift, Nro. 5.



173 practischen Eisenbahnbau.

Verzierte Kanzleischrift, Nro. 3.

17[illegible] [illegible] u. Schiller's sämmtliche Werke

Verzierte Kanzleischrift, Nro. 4.

172 [illegible] Beiträge zum

Verzierte Kanzleischrift, Nro. 5.

173 practischen Eisenbahnen.

ANFANGSBUCHSTABEN.



h)









Verzierte Kanzleischrift Nro. 6.

985 Malerische Beschreibung

von Algerien, von L. Hatin.

47 c

4)



Deutsche Schreibschrift.

192 Die in neuerer Zeit gemachten Fortschritte in der Typographie haben in der Hauptstadt Frankreichs eine größere Entwickelung der verschiedenen Theile derselben hervorgerufen. Diese Vervollkommnung ist dem vereinten Streben französischer und ausländischer Künstler zuzuschreiben, welche Paris zum Centralpunkt alles wissenschaftlichen und künstlerischen Fleißes machen. Und so ist es denn natürlich, daß bei in Deutschland stattfindenden literarischen Unternehmungen, ungeachtet seiner eigenen vortrefflichen Produkte, sehr oft die Schätze der Typographie von Paris in Anspruch genommen werden müssen.

4)

Perl Antiqua.

40 Wir sagen von einigen Völkern, dass sie sich die Haare mit Fett und Oel beschmieren. Die Worte F e t t, O e l, b e s c h m i e r e n, erwecken bei uns eckelhafte Ideen. Wir bedenken aber nicht, dass man von uns eben dasselbe sagen kann, wenigstens noch vor einigen Jahren sagen konnte. Nur weil wir das Fett P o m m a d e nennen und das Oel darin wohlriecht, fällt es uns nicht ein, dass man von uns, wie von jenen sprechen könnte. — Man erzählt, dass einige Indianische Völker zum Grusse die Nasen an einander reiben und die Hände beriechen, und wir lachen darüber herzlich. Bei uns küsst man einander, und da reiben sich die Nasen zuweilen; wir küssen den Damen die Hand. Wir nennen das k ü s s e n, und finden es ganz schicklich. WARUM? WEIL WIR ES SIND.

Nonpareil Antiqua.

41 Wir sagen von einigen Völkern, dass sie sich die Haare mit Fett und Oel beschmieren. Die Worte F e t t, O e l, b e s c h m i e r e n, erwecken bei uns eckelhafte Ideen. Wir bedenken aber nicht, dass man von uns eben dasselbe sagen kann, wenigstens noch vor einigen Jahren sagen konnte. Nur weil wir das Fett P o m m a d e nennen, und das Oel darin wohlriecht, fällt es uns nicht ein, dass man von uns, wie von jenen, sprechen könnte. — Man erzählt, dass einige Indianische Völker zum Grusse die Nasen an einander reiben und die Hände beriechen, und wir lachen darüber herzlich. Bei uns küsst man einander, und da reiben sich die Nasen zuweilen; wir küssen den Damen die Hand. Wir nennen das k ü s s e n, und finden es ganz schicklich. WARUM? WEIL WIR ES SIND.

Petit Antiqua.

42 Wir sagen von einigen Völkern, dass sie sich die Haare mit Fett und Oel beschmieren. Die Worte F e t t, O e l, b e s c h m i e r e n, erwecken bei uns eckelhafte Ideen. Wir bedenken aber nicht, dass man von uns eben dasselbe sagen kann, wenigstens noch vor einigen Jahren sagen konnte. Nur weil wir das Fett P o m m a d e nennen, und das Oel darin wohlriecht, fällt es uns nicht ein, dass man von uns wie von jenen, sprechen könnte. — Man erzählt, dass einige Indianische Völker zum Grusse die Nasen an einander reiben und die Hände beriechen, UND WIR LACHEN DARÜBER HERZLICH. BEI UNS KÜSST MAN

Borgis Antiqua.

43 Wir sagen von einigen Völkern, dass sie sich die Haare mit Fett und Oel beschmieren. Die Worte F e t t, O e l, beschmieren, erwecken bei uns eckelhafte Ideen. Wir bedenken aber nicht, dass man von uns eben dasselbe sagen kann, wenigstens noch vor einigen Jahren sagen konnte. Nur weil wir das Fett P o m m a d e nennen, und das Oel DARIN WOHLRIECHT, FÄLLT ES UNS NICHT EIN, DASS MAN VON

4)

Garmond Antiqua.

44 Die mehresten Menschen überheben sich gern der Mühe des Nachdenkens, und sehen es gern, dass Andre ihnen diese Arbeit abnehmen. Kommt es also darauf an, einen Entschluss zu fassen, zwischen verschiedenen Vorschlägen zu wählen; so wird es ihnen schwer, sich zu entscheiden. Wenige kennen sich selbst und ihre Kräfte, wissen also nicht, was sie thun sollen; und laufen zu einem Freunde oder einem Gönner, um sich Rath bei ihm zu HOLEN. UM RATH GEFRAGT WERDEN, SCHMEICHELT DER

Cicero Antiqua.

45 Das Schöne besteht in dem Ebenmaasse und der gefälligen Bildung aller Theile; in der Klarheit, der Kürze, dem passenden Ausdruck in Poesie und ungebundener Rede; in der Wahrheit und lebhafter Darstellung der Gegenstände. Da viele Liebhaber, und auch wohl einige Künstler, jene wesentliche Schönheit nicht kennen, nicht empfinden; UND DA DIESE SCHWERER ZU FINDEN UND DAR-

Mittel Antiqua.

46 Der Maler, der seine Helena nicht schön machen konnte, schmückte sie mit Juwelen aus; der Redner, der seine Gedanken nicht so darzustellen weiss, dass sie Eindruck machen, streut Blumen, macht Declamationen. Der Dichter, wenn das Genie schlummert, HEFTET SELTENE, HOCHKLINGENDE WÖRTER ZU-

Tertia Antiqua.

47 Die Einbildungskraft besteht in dem Vermögen, Ideen ohne Zusammenhang oder ausser dem Zusammenhang der Eindrücke in der Natur wieder vorzustellen. Z. B. WENN ICH MIR DIE IDEE: MENSCH, BILD-

Text Antiqua.

48 Um Kopf und Herz zu verderben, diese mögen so gut seyn, als sie wollen, darf man nur dem Verstande oft Chimären VORHALTEN, DAS HERZ NACH

Doppelmittel Antiqua.

49 Aristoteles, Leibnitz, Descartes waren ohne Zweifel ausgezeichnete KÖPFE, HABEN ABER MAN-

4)

Kleine Kanon Antiqua.

50 Antonius. Julius Cäsar. Numa.

MARCUS AURELIUS.

Grobe Kanon Antiqua.

51 Maria Stuart. Fiesko.

WALLENSTEIN.

Perl Cursiv.

55 Um Rath gefragt werden, schmeichelt der Eitelkeit, Rathgeben gibt Ansehen und Einfluss. Es finden sich daher viele Rathgeber, die ihre Dienste anbieten und aufdringen. Wer Rath sucht, findet gewiss zehn Rathgeber für Einen. Bequemlichkeit, Eitelkeit und die eingeführte Sitte haben also das Rathsuchen einigermassen zur Pflicht gemacht. Man nimmt's Dem übel, der in seinen Angelegenheiten sich selbst berathen will, und sich nicht bei uns berathen lässt. Unter Rathgeben versteht man gemeiniglich zweierlei. Erstlich, geradezu Jemandem sagen, was er thun oder lassen soll: Werdet Theolog, Jurist, Soldat, Kaufmann etc. Zweitens, den Fragenden von den Vortheilen und Schwierigkeiten der verschiedenen Vorschläge unterrichten, und dann ihm selbst die Entscheidung überlassen.

VIER UND DREISSIGSTES KAPITEL. VON DER UNTERREDUNG.

Nonpareil Cursiv.

56 Es gibt eine Raupe, die sich ein sonderbares Gehäuse macht. Auf der einen Seite lässt sie dasselbe offen und versieht die Öffnung mit Spitzen, wie eine Reuse, wodurch sich der arme Schmetterling, wenn er auskriechen will, durcharbeiten muss. Wozu diese beschwerliche Arbeit? Um dieses herauszubringen, machte der Herr Pastor Götze in Quedlinburg einen Versuch. Er nahm zwei solche Cocons, schnitt dem einen die Spitzen ab und liess sie dem andern. Beide Schmetterlinge kamen aus, der erste mit Bequemlichkeit, der andere mit der gewöhnlichen Arbeit. Dieser war ganz vollkommen, jener aber an den Flügeln LAHM. DIE SPITZEN UND DIE ARBEIT DES DURCHDRINGENS HABEN ALSO VERMUTH-

Petit Cursiv.

57 Die Einbildung verdient in der Lehre von der Erkenntniss der Wahrheit eine eigene Betrachtung. Sie hat auf unsere Vorstellungen von unserem körperlichen und Seelenzustande, und von den Dingen um uns her, einen mächtigen Einfluss, vor welchem man den Liebhaber der Wahrheit warnen muss. Sie kann Krankheiten machen und heilen, den Tod geben, den Kopf verrücken, alle Dinge verunstalten. Die Einbildung kann machen, DASS WIR UNS KRANK DENKEN, BESONDERS WENN

Borgis Cursiv.

58 Ein Mann hatte sich in den Kopf gesetzt, er habe Frösche im Leibe. Er brauchte viele Arzeneien, und konnte doch die Frösche nicht los werden, weil sie nur in seiner Einbildung sassen. Endlich fiel es seinem verständigeren Kammerdiener ein, einige Frösche in den Stuhl zu werfen, und selbige ihm zu zeigen. Da ward Jener auf einmal geheilt. IN EINEM WAISENHAUSE IN HOLLAND BEKOMMT EIN

Garmond Cursiv.

59 Die Vorurtheile sind das grösste Hinderniss an der Erkenntniss der Wahrheit; theils, weil sie als Maassstab aller nachherigen Untersuchungen dienen; und theils, weil sie sich so tief einwurzeln, dass sie immer sehr schwer, und oft gar nicht, ausgerottet werden können. Diese Vorurtheile entstehen: 1) aus Gewöhnung, 2) aus dem Ansehen DER LEHRER, 3) AUS DEN LEIDENSCHAFTEN.

Cicero Cursiv.

60 Man kann oftmals zur Erklärung eines Phänomens mehrere Hypothesen ersinnen und alle sehr wahrscheinlich machen. Es kann aber nur Eine darunter wahr, sie können Alle falsch seyn. Wenn man aber die Wahl hat, gibt man der WAHRSCHEINLICHSTEN DEN VORZUG, NÄMLICH DER,

Mittel Cursiv.

61 Der Unterricht durch Bücher ist einer der vorzüglichsten, weil der Verfasser auf seine Schrift mehr Zeit und Fleiss verwenden kann, und gemeiniglich darauf verwendet, als der Redende auf seine Rede.

HISTORISCHE SCHRIFTEN ERZÄHLEN BEGE-

Tertia Cursiv.

62 Jedermann, der Wissende und der Unwissende, will in der Gesellschaft mitsprechen. Es werden allerlei Materien abgehandelt, und Jeder GIBT ZU ALLEM SEIN WÖRTCHEN HER.

Text Cursiv.

63 Aristoteles. Diogenes. Homer. Xenophon.

Doppelmittel Cursiv.

64 Alexander. Napoleon. Washington.

Kleine Kanon Cursiv.

65 Berlin. Dorpat. Ludwigsburg.

Grobe Kanon Cursiv.

179 Bremen. Hamburg.

Fette Nonpareil Antiqua.

66 Es gibt in den Büchern der Alten Wörter, die selten vorkommen und doch zuweilen an wichtigen Stellen stehen. Nun muss man die Deutung dieser unbekannten Wörter aus ihrer Etymologie, oder wohl gar aus ihrer Aehnlichkeit mit Wörtern in verwandten Sprachen errathen. Dass dieses misslich sey, ist leicht einzusehen. Nicht selten hat ein abgeleitetes Wort eine ganz andere Bedeutung, als sein

Fette Petit Antiqua.

67 Wir wissen nicht, wie die Pflanzen entstehen. Das sehen wir wohl, dass sie aus gleichartigem Samen entwickelt werden, allein wir wissen nicht, ob die Keime von jeher in zahllosen Hüllen existirt haben, oder ob sie erst im nächsten Samen ihre Bildung und ihr Daseyn erhalten.

Fette Garmond Antiqua.

68 Kein altes Buch ist unverfälscht bis auf uns gekommen, theils aus Nachlässigkeit der Abschreiber, theils aus Verwechslung ähnlicher Buchstaben, und aus andern Ursachen. Manche Hand-

Fette Cicero Antiqua.

69 Es ist gar nichts Seltenes, dass verschiedene Gelehrte aus einer und derselben Schriftstelle irgend eines alten Buches ein Jeder seinen beson-

Fette Tertia Antiqua.

70 Einige Züge eines guten Benehmens beweisen eben so wenig einen guten

Fette Doppelmittel Antiqua.

71 Januar. Februar. März.

Fette Kleine Kanon Antiqua.

72 April. Mai. Junius.

Fette Grobe Kanon Antiqua.

73 Julius. August.

Fette Missal Antiqua.

74 September. Oct.

Fette Grobe Missal Antiqua.

52 Frankfurt

Fette Sabon Antiqua.

53 Parma.

Fette Grobe Sabon Antiqua.

54 Wien.

178
Kehl.

Fette Nonpareille Cursiv.

75 Bei uns ist die Vielweiberei eine Sünde, und wir verdammen deswegen die Asiaten und Afrikaner. Die Erzväter Jakob, Lamech, der fromme David und der weise Salomo hatten auch mehrere Weiber. Da gilt der Satz: Ländlich, sittlich! Für das schöne Geschlecht, für den Staat vielleicht, und für die Ruhe des Hauses gewiss, ist unsere Sitte allerdings besser. Bei uns

Fette Petit Cursiv.

76 Dass der Mensch den Zustand seines Verstandes und seines Herzens schwerlich mit Zuverlässigkeit wissen kann, erhellt daraus, dass der Irrthum und das unrichtige Gefühl, die ihn beseelen, ihm wahr und gegründet

Fette Garmond Cursiv.

77 Der Gesunde betäubt den Kranken, auch mit seiner gemässigten Stimme. Der muntere Geist scherzt, braucht Ausdrücke, die zur Sache passen mögen; der melancholische Schwächling

Fette Cicero Cursiv.

78 Der Mann von edler Einfalt sieht wenig auf den Glanz der Kleidung. Der Eitle nimmt diese Sorglosigkeit übel. Wie werde ich erfahren, ob ich durch mein

Fette Tertia Cursiv.

79 Ein grosser Meister hatte eine Bildsäule ausgearbeitet. Euer Werk, sagten seine Freunde, ist

Petit Egyptienne.

80 Cum igitur ex bonis alia quidem propter se ipsa sint expetend, nec ob aliud; alia vero propter aliud, nec propter se ipsa: reperire est et tertiam quandam speciem bonorum, quae et propter se sit expetenda et propter aliud. Quae igitur hujus generis erunt bona? In bonis, quae propter se nec propter aliud solent expeti, recensetur plane BEATITUDO: illius enim gratia reliqua expetimus, EAM VERO PISAM NULLIUS ALTERIUS GRATIA. QUÆ VERO SUNT,

Garmond Egyptienne.

81 Von der Wahrscheinlichkeit, die immer unwahr seyn kann, und von der Unwahrscheinlichkeit, die doch noch wahr seyn kann, lässt sich nicht leicht absprechen, weil uns das Maass der Kräfte in der Natur und in dem Menschen nicht bekannt genug ist. Z. B. wenn Alpen nicht gewichen sind, so sind es doch Hügel, AECKER und HAEUSER, durch ERDBEBEN und

Cicero Egyptienne.

82 Die Geschichte erzählt, dass die HELOTEN, die Sclaven zu SPARTA, wider ihre tyrannischen Gebieter in Schlachtordnung zogen, dass die Herren nicht mit Waffen, sondern mit Peitschen ihnen begegneten, und dass dieses die Sclaven so demüthigte und erschreckte, dass sie DIE FLUCHT ERGRIFFEN. SEHR WAHRSCHEINLICH

Tertia Egyptienne.

83 Wir erhalten unsere Kenntnisse auf drei Wegen; diese sind: 1. die ERFAHRUNG, 2. das NACHDENKEN, 3. der UNTERRICHT. MAN KANN VON

4)

Kleine Kanon Egyptienne.

84 Die ERFAHRUNG hatden VORTHEIL, dass sie die erste

Missal Egyptienne.

85 FRANKFURT. STADE. Würzburg.

Schmale Tertia Egyptienne Nro. 1.

86 EDLE EINFALT IST FAST IMMER DIE TOCHTER ERHABENER

Schmale Doppelmittel Egyptienne Nro. 1.

87 NICHT ALLES IST WAHN UND TRAUM IN DEM

Schmale Kanon Egyptienne Nro. 1.

88 DER WILLE DES MENSCHEN IST EIN ERHA-

Schmale Missal Egyptienne Nro. 1.

89 KONSTANTINOPEL. PISA.

Schmale Sabon Egyptienne Nro. 1.

90 DARMSTADT. KOELN.

Schmale Cicero Egyptienne Nro. 2.

91 DER WILLE IST DER GESCHLECHTS-CHARAKTER DES MENSCHEN UND DIE VERNUNFT SELBST IST NUR DIE EWIGE REGEL DESSELBEN. SCHON DER BLOSE WILLE ERHEBT DEN MENSCHEN

Schmale Tertia Egyptienne Nro. 2.

92 NICHT ALLES IST WAHN UND TRAUM IM GEBIETE DER NATUR; ES GIBT FÜR UNS, INSONDERHEIT IM



Verzierte Nonpareille Egyptienne Nro. 1.

93 REDE WAHRHEIT UND SEY REIN IN GEDANKEN, IN WORTEN UND IN DER THAT. VERGEBEN IST DIE EDELSTE

Verzierte Text Egyptienne Nro. 1.

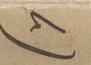
94 MAILAND, PETERSBURG, GENF.

Verzierte Kanon Egyptienne Nro. 1.

95 PISA. MECHELN.

Verzierte Doppelmittel Egyptienne Nro. 2.

96 BRAUNSCHWEIG, MOSKAU.



Verzierte Garmond Egyptienne Nro. 3.

97 CARL VON ROTTECK. PAUL PFIZER. LUDWIG UHLAND.

Verzierte Cicero Egyptienne Nro. 4.

98 ATHEN, CORINTH, DELPHI, SPARTA, THEBEN.

Verzierte Doppelmittel Egyptienne Nro. 4.

99 EISENBAHNACTIEN.

Verzierte Kanon Egyptienne Nro. 4.

100 CARL JOHANN.

Verzierte Missal Egyptienne Nro. 4.

101 LUZERN.

Verzierte Cicero Egyptienne Nro. 5.

102 LUTHER UND DIE AUGSBURGISCHE CONFESSION. MELANCHTHON.

Verzierte Text Egyptienne Nro. 5.

103 WILHELM VON WUERTTEMBERG.

Verzierte Doppelmittel Egyptienne Nro. 5.

104 AMERICUS VESPUCIUS.

Petit Lapidar.

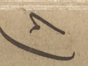
105 DER SINNREICHE JUNKER DON QUIXOTE VON LA MANCHA.

Garmond Lapidar.

106 ADALBERT VON CHAMISSO. A. VON TROMLITZ.

Tertia Lapidar.

107 BREMEN, FRANKFURT, HAMBURG.



Schmale Mittel Lapidar.

108 FREIBURG, GŒTTINGEN, MARBURG, HEIDELBERG, TUEBINGEN.

Schmale Doppelmittel Lapidar.

109 DRESDEN. MARSEILLE. NEUENBURG.

Verzierte Antiqua.

Nro. 1.

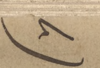
110 C. MACKLOT, HOFBUCHHÄNDLER UND HOFBUCHDRUCKER IN KARLSRUHE.

Nro. 2.

111 C. MACKLOT, HOFBUCHHÄNDLER UND HOFBUCHDRUCKER.

Nro. 3.

112 RITTER GOEZ VON BERLICHINGEN.



Nro. 4.

113 FRIEDRICH VON SCHILLER.

Nro. 5.

114 NECKAR, RHEIN.

Nro. 6.

115 KONSTANTINE, MAZAGRAN, TLEMSEN.

Nro. 7.

116 BARCELLONA, SEVILLA.

Nro. 8.

117 STÆNDEVERSAMMLUNG.

Nro. 9.

118 DIE AFRIKANISCHEN BARBARESKEN-STAATEN: TUNIS, TRIPOLIS, FEZ UND MAROKKO.

Nro. 10.

119 DIE FREIEN STÄDTE FRANKFURT, LÜBECK, BREMEN UND HAMBURG.

Nro. 11.

120 NORD- UND SÜDAMERIKANISCHE FREISTAATEN.

Nro. 12.

121 DEUTSCHLAND, FRANKREICH, POLEN

Nro. 13.

122 ITALIEN, GRIECHENLAND, TÜRKEI

Nro. 14.

123 ALEXANDRIEN, BAGDAD

Nro. 15.

124 DAMASKUS, MEKKA, MEDINA

Nro. 16.

125 ANATOLIEN, JUDÄA

Nro. 17.

126 TAUNUSEISENBAHN

Nro. 18.

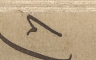
127 DÜSSELDORFER RHEINDAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.

Nro. 19.

128 DONAU-MAIN-KANAL.

Nro. 20.

129 FRIEDRICHSHAFEN.



Nro. 21.

130 TAUSEND UND EINE NACHT.

Nro. 22.

131 BUNDESFESTUNG LUXENBURG. HOLLAND.

Nro. 23.

132 CHRISTOPHSTHAL WIMPFEN

Nro. 24.

133 BERGEN OP ZOOM HAAG

Nro 25.

134 DR. HEINE'S
HEILANSTALT.

Nro. 26.

135 DEUTSCHER
ZOLLVEREIN.

4)

Nro. 27.

136 AUSROTTUNG DER TEMPLER.

Nro. 28.

137 ZERSTŒRUNG VON TROJA.

Nro. 29.

138 DER PUNISCHE KRIEG.

Nro. 30.

139 CATO, DEMOSTHENES.

Nro. 31.

140 ROM, CARTHAGO.

Nro. 32.

141 ANSBACH, BAIREUTH, ERLANGEN, LANDSHUT, REGENSBURG.

Nro. 33.

142 BADEN, DURLACH, FREIBURG, HEIDELBERG, KARLSRUHE, KONSTANZ, LEOPOLDSHAFEN, MANNHEIM, PFORZHEIM, SCHWETZINGEN.

Nro. 34.

143 AMSTERDAM, HAARLEM, HERZOGENBUSCH, LUXEMBURG, MÆSTRICHT, NYMWEGEN, UTRECHT, VLIESSINGEN, ZAARDAM.

Nro. 35.

181 DALMATIEN.

Nro. 36.

182 CARL VON ROTTECK.

Nro. 37.

183 JUSTINIAN

Nro. 38.

184 DIEU PROTÈGE LA FRANCE.

Nro. 39.

186 STATISTISCH-TOPOGRAPHISCHE TABELLE DER DEUTSCHEN BUNDESSTAATEN NACH DEM STANDE DES JAHRES 1840.

Nro. 40.

187 DER RITTERORDEN DES HEILIGEN JOHANNES VON JERUSALEM ODER DIE MALTESER. HISTORISCH ENTWICKELT UND MIT WAPPENABBILDUNGEN VERSEHEN.

Nro. 41.

188 KAISER OTTO DER DRITTE, TRAUERSPIEL VON DR. JULIUS MOSEN.



Nro. 39.

186 STATISTISCH-TOPOGRAPHISCHE TABELLE DER DEUTSCHEN BUNDESSTAATEN NACH DEM STANDE DES JAHRES 1860.

Nro. 40.

187 DER RITTERORDEN DES HEILIGEN JOHANNES VON JERUSALEM ODER DIE MALTESER. HISTORISCH ENTWICKELT UND MIT WAPPENABBILDUNGEN VERSEHEN.

Nro. 41.

188 KAISER OTTO DER DRITTE, TRAUERSPIEL VON DR. JULIUS MOSEN.

Schmale Antiquaversalien.

Nro. 1.

144 EDLE EINFALT IST FAST IMMER DIE TOCHTER ERHABENER GESINNUNGEN, WEIL EINFALT DARIN BESTEHT, DASS MAN SICH ZEIGT, WIE MAN IST.

Nro. 2.

145 EDLE EINFALT IST FAST IMMER DIE TOCHTER ERHABENER GESINNUNGEN.

Nro. 3.

146 ALLE VERNÜNFTIGEN GESCHÖPFE SIND IHRER NATUR NACH FREI.

Nro. 4.

147 ALLE VERNÜNFTIGEN GESCHÖPFE SIND IHRER NATUR NACH FREI.

Nro. 5.

148 ALLE VERNÜNFTIGEN GESCHÖPFE SIND IHRER NATUR NACH FREI.

Nro. 6.

149 ALLE VERNÜNFTIGEN GESCHÖPFE SIND IHRER NATUR NACH FREI.

Nro. 7.

150 ALLE VERNÜNFTIGEN GESCHÖPFE SIND IHRER NATUR NACH FREI.

Nro. 8.

151 NICHT ALLES IST WAHN UND

Nro. 9.

152 KÖNIGSBERG, MAGDEBURG, STRALSUND.

Nro. 10.

153 ALESSANDRIA, CIVITAVECCHIA, FLORENZ.

Nro. 11.

154 MANTUA

SA.

M.

Skelettschrift.

157 Alle vernünftigen Geschöpfe sind ihrer Natur nach frei; sie sind es durch ihre eigene Vernunft, durch ihren gesetzgebenden und gehorchenden Willen. Moralität der Handlungen ist nichts anderes, als Freiheit der Seele. Der moralische Glaube an die allbesiegende Kraft des sittlichen Willens und an eine allmählig der Vollendung sich nähernde

Ronde, Cicero.

158 Es gibt fast nichts Gerechtes oder Ungerechtes, was nicht seine Natur veränderte, wenn es den Himmelsstrich verändert. Die Länge von drei Graden kehrt die Rechtsgelehrsamkeit um. Ein Meridian entscheidet über die Wahrheit.

Ronde, Tertia.

159 Niemand will das allgemeine Beste befördern, wenn es sich mit seinem besondern nicht verträgt. Auch ist diese Vereinigung der Zweck des wahren Staatsweisen, der Völker gut und

Ronde, Text.

160 Dummheit, Narrheit uns Laster sind überall ein Zweig der öffentlichen Einkünfte. Man entsagt lieber

Ronde, Grobe Kanon.

161 Die Grundgesetze verändern sich. Das Recht hat

Italique.

189 Der Opiumhandel ist im chinesischen Reiche sehr streng verboten; die Gesetze verdammen den Kaufmann, welcher heimlich Handel damit treibt, nicht nur zu körperlicher Züchtigung, sondern schreiben überdies vor, dass sein Magazin und sein ganzes Haus verbrannt werde. Dessen ungeachtet bleibt sich jedes Jahr der Opiumbegehr gleich und der Handelsstand genügt ihm auch regelmässig, ungeachtet der Wachsamkeit der chinesischen Beamten.

Haarschrift, Nro. 1.

190 Quousque tandem abutere, Catilina, patientia nostra? quamdiu nos etiam furor iste tuus eludet? quem ad finem sese effrenata jactabit audacia? nihilne te nocturnum praesidium palatii, nihil urbis vigiliae, nihil timor populi, nihil consensus bonorum omnium, nihil hic munitissimus habendi senatus locus, nihil horum ora vultusque moverunt? patere tua concilia non sentis? constrictam jam omnium horum conscientia teneri conjurationem tuam non vides? quid proxima, quid superiore nocte egeris, ubi fueris, quos convocaveris, quid concilii ceperis, quem nostrum ignorare arbitraris? O tempora, o mores! Senatus hoc intelligit, consul vidit: hic tamen vivit. Vivit? imo vero etiam in senatum venit: fit publici

Haarschrift, Nro. 2.

191 Quousque tandem abutere, Catilina, patientia nostra? quamdiu nos etiam furor iste tuus eludet? quem ad finem sese effrenata jactabit audacia? nihilne te nocturnum praesidium palatii, nihil urbis vigiliae, nihil timor populi, nihil consensus bonorum omnium, nihil hic munitissimus habendi senatus locus, nihil horum ora vultusque moverunt? patere tua concilia non sentis? constrictam jam omnium horum conscientia teneri conjurationem tuam non vides? quid proxima, quid superiore nocte egeris, ubi fueris, quos convocaveris, quid concilii ceperis, quem nostrum ignorare

4)

Anglaise, Cicero.

162 Nicht Alles ist Wahn und Traum im Gebiete der Menschheit: es gibt für uns, insonderheit im Praktischen, im Moralischen, eine gewiſse, sichere Wahrheit. Ihre Stimme spricht auch mitten in

Anglaise, Tertia.

177 Die Philosophie geht ihren ewigen allmähligen Schritt; und Verfinsterungen bringen die Planeten nicht aus ihrer Bahn. Aber die Sekten der Phi-

Anglaise, Text.

163 Betrachten wir die Menschheit wie wir sie kennen, nach den Gesetzen, die in ihr liegen, so kennen wir nichts Höheres, als Humanität im Men-

Anglaise, Grobe Kanon.

164 Das Glück, tugendhaft zu seyn, kann zuweilen die Natur ver-

Petit Griechisch.

174 Ἐγὼ δὲ κάρτα εὐήςη νομιζω τόνδε τὸν λόγον, γινώθκω γὰρ τὼς διδάσκαλως γράμματα διδάσκοντης, ἃ καὶ αὐτὸς ἐπιστάμενος, τυγχάνει, καὶ κιθαριστὰς κιθαριζεν. Πρὸς δὲ τὰν δευτέραν ἀποδειξιν, ὡς ἄρα οὐκ ἐντι διδάσκαλοι ἀποδεδεγμένοι, τί μὰν τοὶ σοφισταὶ διδάσκοντι, ἀλλ' ἡ σοφίαν καὶ ἀρετάν; ἢ τίδε Ἀναξαγόρειοι καὶ Πυθαγόρειοι ἦεν; τὸ δὲ τρίτον, ἐδίδαξει Ποκύκλειτος τὸν υἱὸν ἀνδριάντας ποιέν. Καὶ αἱ μέν τις μὴ διδάξῃ, οὐ σαμῆον·

Garmond Griechisch.

175 Καὶ αἱ μέν τις μὴ διδάξῃ· οὐ σαμῆον, ϰὶ δ' εντὶν διδάξαι, τεκμάριον ὅτι δυνατόν ἐντι διδάξαι· τέταρτον δὲ, αἱ μή τοι παρὰ σοφῶν σοφιστον σοφοι γίνονται· καὶ γὰρ γράμματα πολλοι οὐκ ἔμαθον μαθόντες. Ἔστι δέ τις καὶ φύσις· αἱ δέ τις μὴ μαθὼν παρὰ σοφιστῶν ἱκανὸς ἐγένετο εὐφυὴς, καὶ γενόμενος ῥαδίως, συναρπάξαι τα πολλὰ ὀλίγα μαθὼν, παρ' ὧνπερ καὶ τα ὀνύμματα μανθάνομεν, καὶ τούτων τί ἤτοι πλέον, ἤτοι ἔλασσον, ὁ μὲν παρὰ πατρὸς, ὅδὲ παρὰ ματρός.

Cicero Griechisch.

176 Ἐπιλίποι δ' ἂν ἡμᾶς ὁ πᾶς χρόνος, εἰ πάσας τὰς ἐκείνου πράξεις καταριθμησαίμεθα. Ἀλλὰ τὸ μὲν ἀκριβὲς αὐτῶν ἐν ἑτέροις καιροῖς διλώσομεν, δεῖγμα δὲ τῆς Ἱππονικου φύσεως νῦν ἐξενηνόχαμεν, πρὸς ὅ δεῖ σε ζῆν, ὥσπερ πρὸς παράδειγμα, νόμον μὲν τὸν

Bruchziffern.

0/0 1/2 2/3 3/4 4/5 5/6 6/7 7/8 8/9 9/10 15/24 23/24 45/76 83/489 83/489 50/188

0/0 1/2 2/3 3/4 4/5 5/6 6/7 7/8 8/9 9/10 15/42 23/24 33/489 83/489

0/0 1/2 2/3 3/4 4/5 5/6 6/7 7/8 8/9 9/10 15/24 33/96 16/224

Verschiedene Zeichen.

° ′ ″ ‴ ⁗ ∘ ′ ″ ‴ ⁗ □ − △ □ ∠ √ < ○ ▱ ∟ ∖ / = = − ± + + + × × ∥ #
⊥ ‡ ÷ : ∴ ∵ ∼ ≅ ⊻ ∞ ∫ ∂ ⌒ ⊤ ∆R

° ′ ″ ‴ ⁗ ∘ ′ ″ ‴ ⁗ = = + − × □ □ ○ × ∞ ∂ ⌒ ± + + # #
‡ ∼ ∥ ÷ ÷ : √ √ < ∠ ∟ △ ∴ ∖ / ⊥ ⊥ ▱ ⊻ ∫ ≅ -

No. № fs Xr dr Rb. Gr. rf Sgr mk ß Ctr tt pr

Petit Griechisch.

174 Ἐγὼ δὲ κάρτα εὐήϛη νομιζω τόνδε τὸν λόγον, γινώϑκω γὰρ τὼς διδάσκαλως γράμματα διδάσκοντης, ἃ καὶ αὐτὸς ἐπιστάμενος, τυχχάνει, καὶ κιϑαριστὰς κιϑαριζεν. Πρὸς δὲ τὰν δευτέραν ἀποδειξιν, ὡς ἄρα οὐκ ἐντι διδάσκαλοι ἀποδεδεγμένοι, τί μὰν τοὶ σοφισταὶ διδάσκοντι, ἀλλ᾽ ἡ σοφίαν καὶ ἀρετάν; ἢ τίδὲ Ἀναξαγόρειοι καὶ Πυϑαγόρειοι ἦεν; τὸ δὲ τρίτον, ἐδίδαξει Πολύκλειτος τὸν υἱὸν ἀνδριάντας ποιέν. Καὶ αἱ μέν τις μὴ διδάξῃ, οὐ σαμῆον·

Garmond Griechisch.

175 Καὶ αἱ μέν τις μὴ διδάξῃ· οὐ σαμῆον, αἱ δ᾽ εντὶν διδάξαι, τεκμάριον ὅτι δυνατόν ἐντι διδάξαι· τέταρτον δὲ, αἱ μή τοι παρὰ σοφῶν σοφιστον σοφοι γίνονται· καὶ γὰρ γράμματα πολλοι οὐκ ἔμαθον μαθόντες. Ἔστι δέ τις καὶ φύσις· αἱ δέ τις μὴ μαθὼν παρὰ σοφιστῶν ἱκανὸς ἐγένετο εὐφυὴς, καὶ γενόμενος ῥαδίως, συναρπάξαι τα πολλὰ ὀλίγα μαθὼν, παρ᾽ ὧνπερ καὶ τα ὀνύμματα μανϑάνομεν, καὶ τούτων τί ἤτοι πλέον, ἤτοι ἔλασσον, ὁ μὲν παρὰ πατρὸς, ὅδὲ παρὰ ματρός.

Cicero Griechisch.

176 Ἐπιλίποι δ᾽ ἂν ἡμᾶς ὁ πᾶς χρόνος, εἰ πάσας τὰς ἐκείνου πράξεις καταριϑμησαίμεϑα. Ἀλλὰ τὸ μὲν ἀκριβὲς αὐτῶν ἐν ἑτέροις καιροῖς διλώσομεν, δεῖγμα δὲ τῆς Ἱππονικου φύσεως νῦν ἐξενηνόχαμεν, πρὸς ὅ δεῖ σε ζῆν, ὥσπερ πρὸς παράδειγμα, νόμον μὲν τὸν

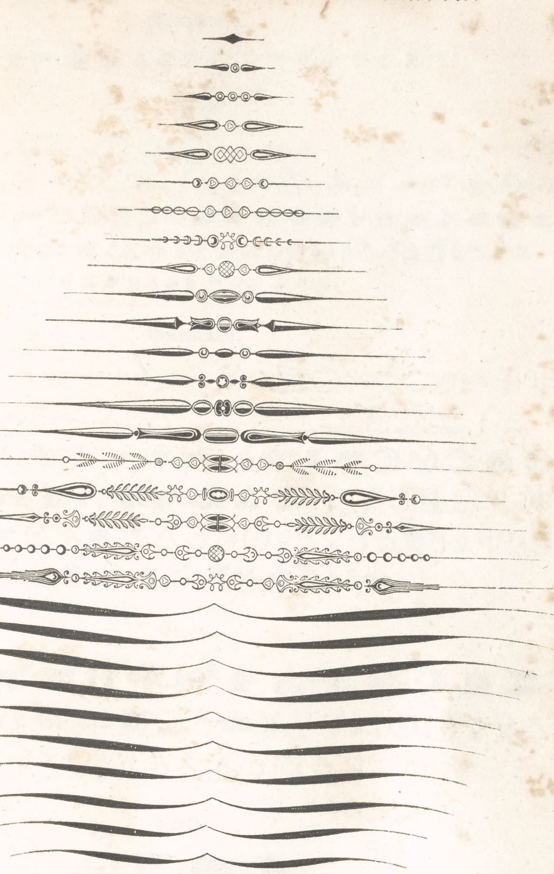
Bruchziffern.

0/0 1/2 2/3 3/4 4/5 5/6 6/7 7/8 8/9 9/10 15/24 23/24 45/76 83/489 83/489 50/188
0/0 1/2 2/3 3/4 4/5 5/6 6/7 7/8 8/9 9/10 15/42 23/24 33/489 83/489
0/0 1/2 2/3 3/4 4/5 5/6 6/7 7/8 8/9 9/10 15/24 33/96 16/224

Verschiedene Zeichen.

° ′ ″ ‴ ⁗ ° ′ ″ ‴ ⁗ □ − △ □ ∠ √ < ○ ▱ ∟ ╲ ╱ = = − ± + + + × × ∥ ♯
⊥ ♯ ‡ ÷ : ∴ ∸ ∼ ≅ ⊻ ∞ ∫ ♎ ∂ ⌒ ⊤ ℞
° ′ ″ ‴ ⁗ ° ′ ″ ‴ ⁗ = = + − × □ □ ○ × ∞ ∂ ⌒ ± + + ♯ ♯ ♯
‡ ∼ ∥ ÷ ÷ : √ √ < ∠ ∟ △ ∴ ╲ ╱ ⊥ ⊥ ▱ ⊻ ∫ ≅ −
No. № ℔ ℔ ℈ ℞. Gr. ℥ ʒ ℳ ß Ct. ℔ ℘

Englische Linien und Klammern.



Verschiedene Zeichen.

Nonpareil.

No. № fl xr Rth. Gr. ♂ ✓ Sgr mk ß Ctr ℔ ℞ ☉ ☾ ● ☽

Petit.

° ′ ″ ‴ ⁗ □ △ □ ∠ √ < ○ ▱ ∟ \ / = = − − ± + + + × × ∥ ⧺

⊥ ⊥ ⧺ ǂ ÷ : ∴ ∵ ~ ≅ ⊻ ∞ ∫ ∂ ⌒ ℞ No. № fl xr Sgr Ggr ♂

Gr. mk ß Ctr ℔ ℞ ☉ ☾ ● ☽ ●

♈ ♈ ♉ ♋ ☋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓ ☋ ☌ ☐ ☍ ☉ ☉ ☿ ♁ ♂ ♅ ♄ ♃

Garmond.

° ′ ″ ‴ ⁗ ° ′ ″ ‴ ⁗ = = + + + ± − × □ □ ○ × ∞ ∂ ⌒ ⧺ ⧺

ǂ ~ ∥ ∵ ÷ : √ √ < ∠ ∟ △ ∴ ∵ \ / ⊥ ⊥ ▱ ⊻ ∫ ≅ -

No. № fl xr ♂ Rf. Gr. Sgr mk ß Ctr ℔ ℞ ☽ ☉ ☽ ● ●

♈ ♈ ♉ ♊ ♋ ☋ ♍

♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓ ☼ ☊ ☐ △ ☌ ☍ ☉ ☿ ♁ ♀ ♂ ♅ ♄ ♀ ♃ ♄ ♁

Cicero.

☉ ☽ ● ☾

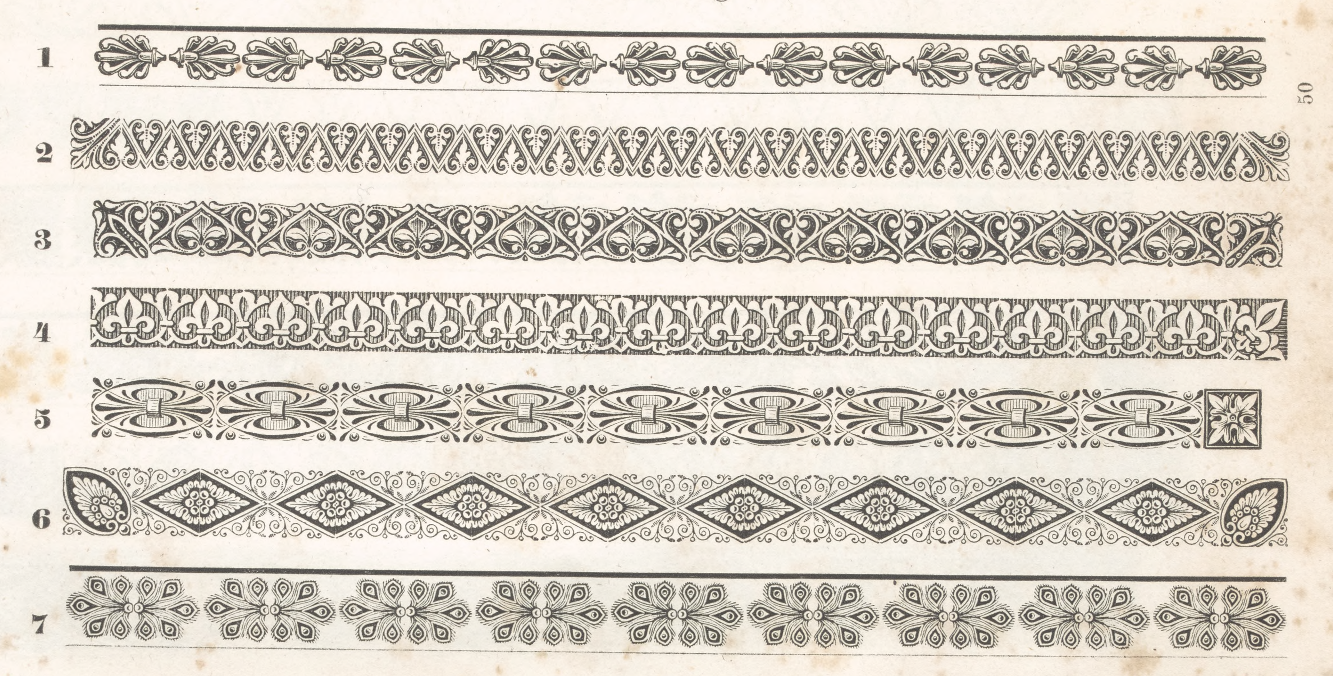
♈ ♈ ♉ ♊ ♌ ☋ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓ ☊ ☌ ☐ ☼ ☉ ☿ ♀ ♁

♂ ♅ ♀ ♃ ♄ ♁ ☊ □ △ +

Tertia.

№ № № № № № № №

Einfassungen.






8
9
10
11
12
13



14

15

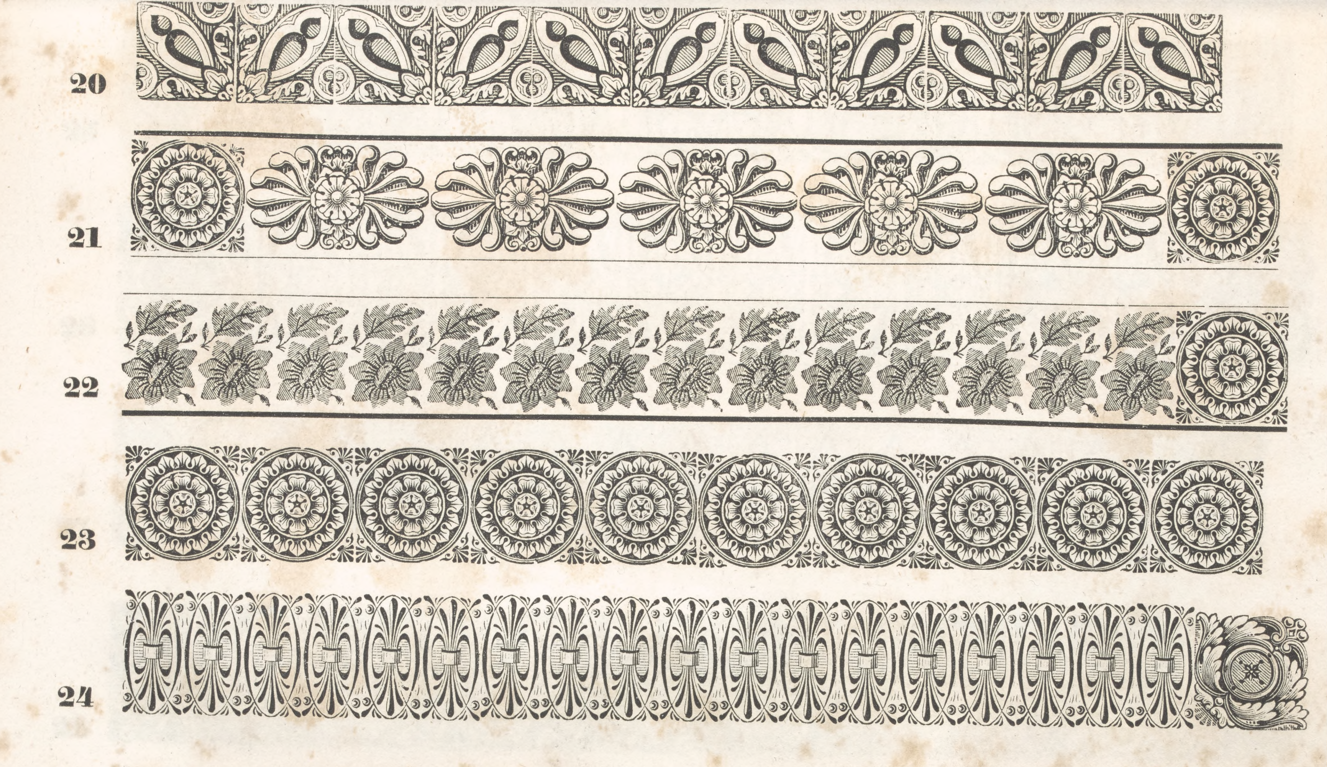
16

17

18

19





20

21

22

23

24




28
27
26
25




29
30
31



32



33



34



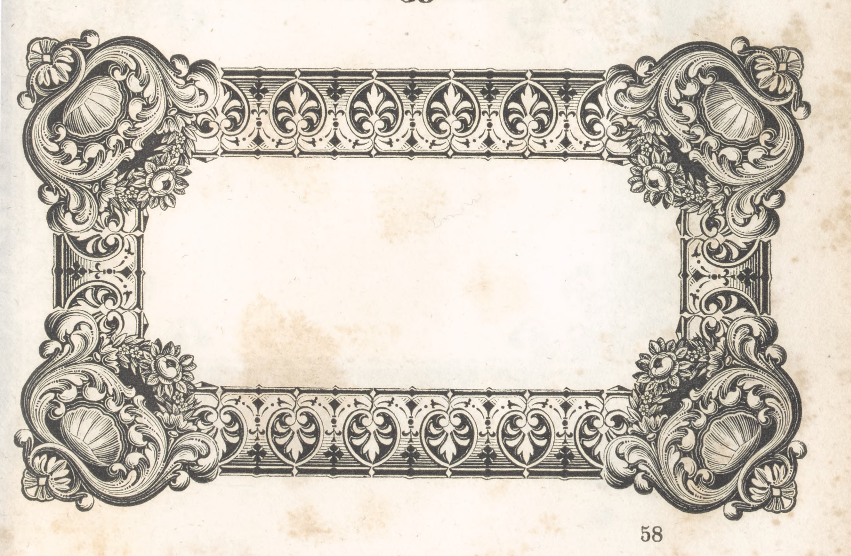

35
36
37



38



39



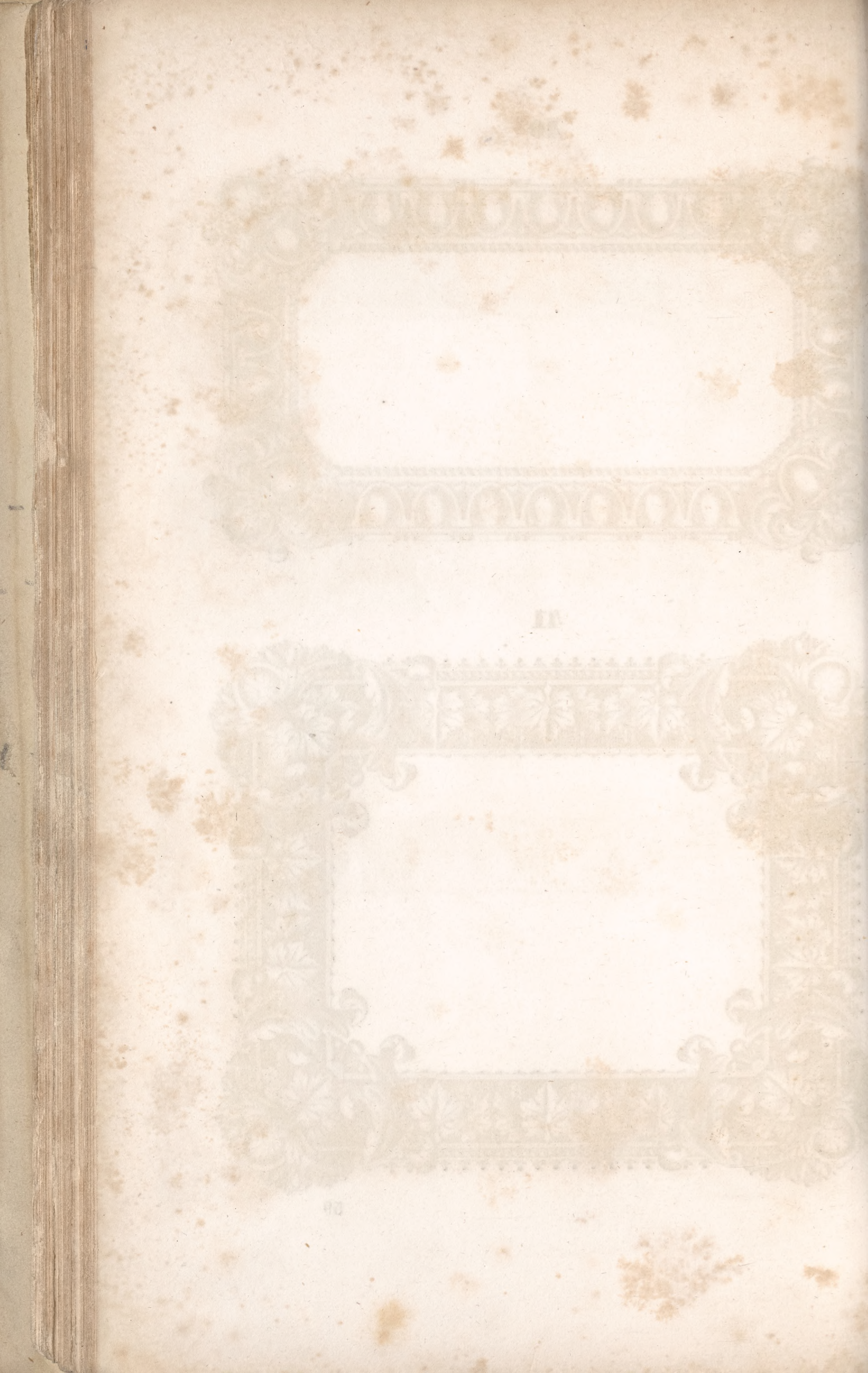


40

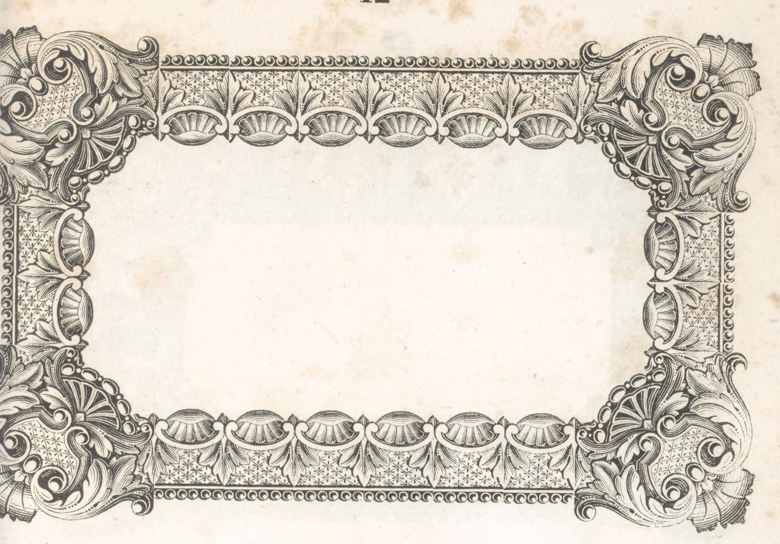


41



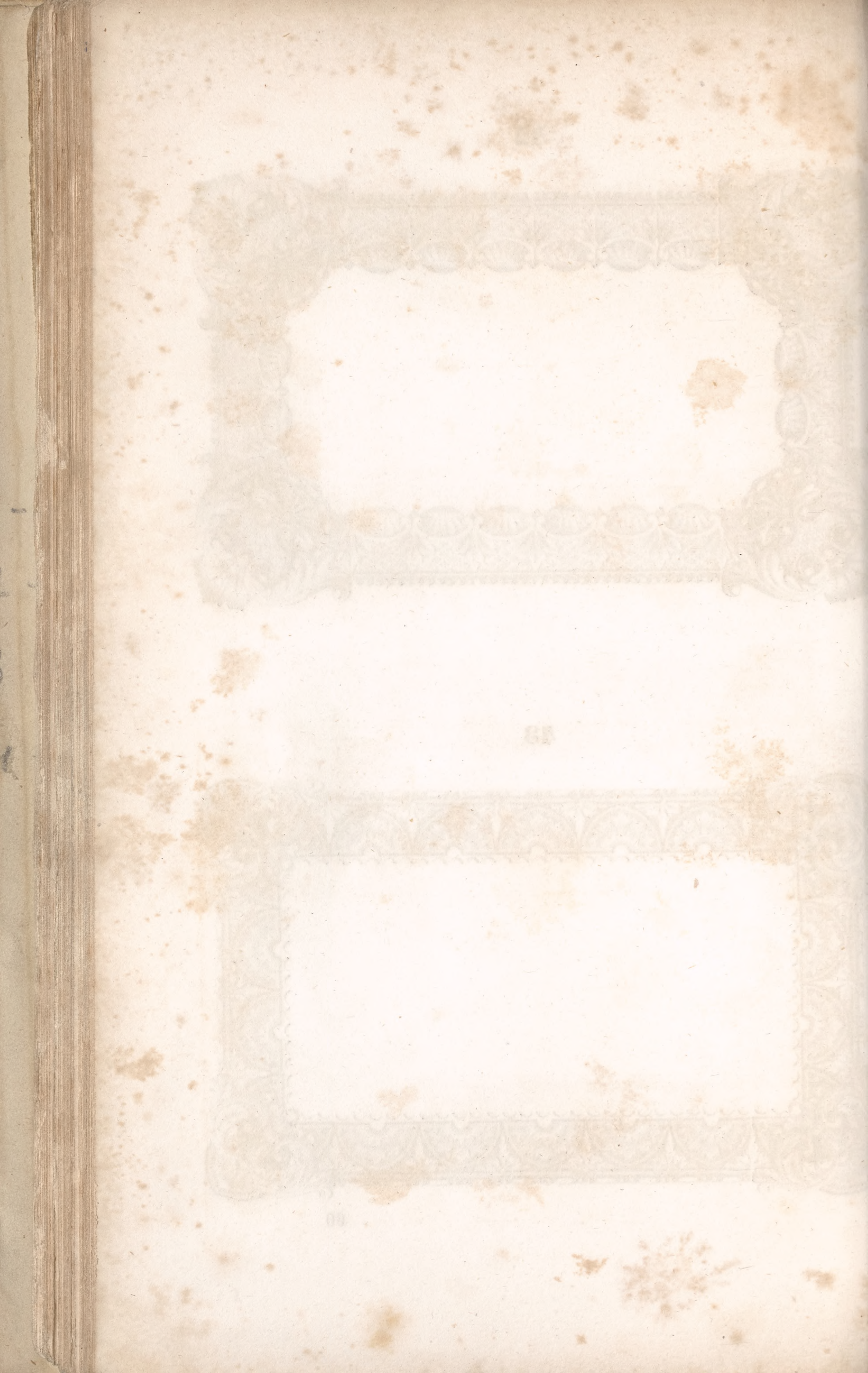


42

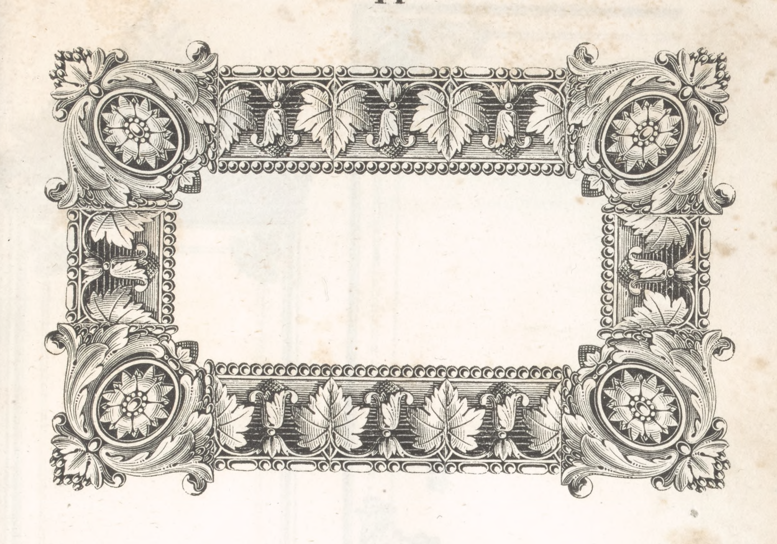


43





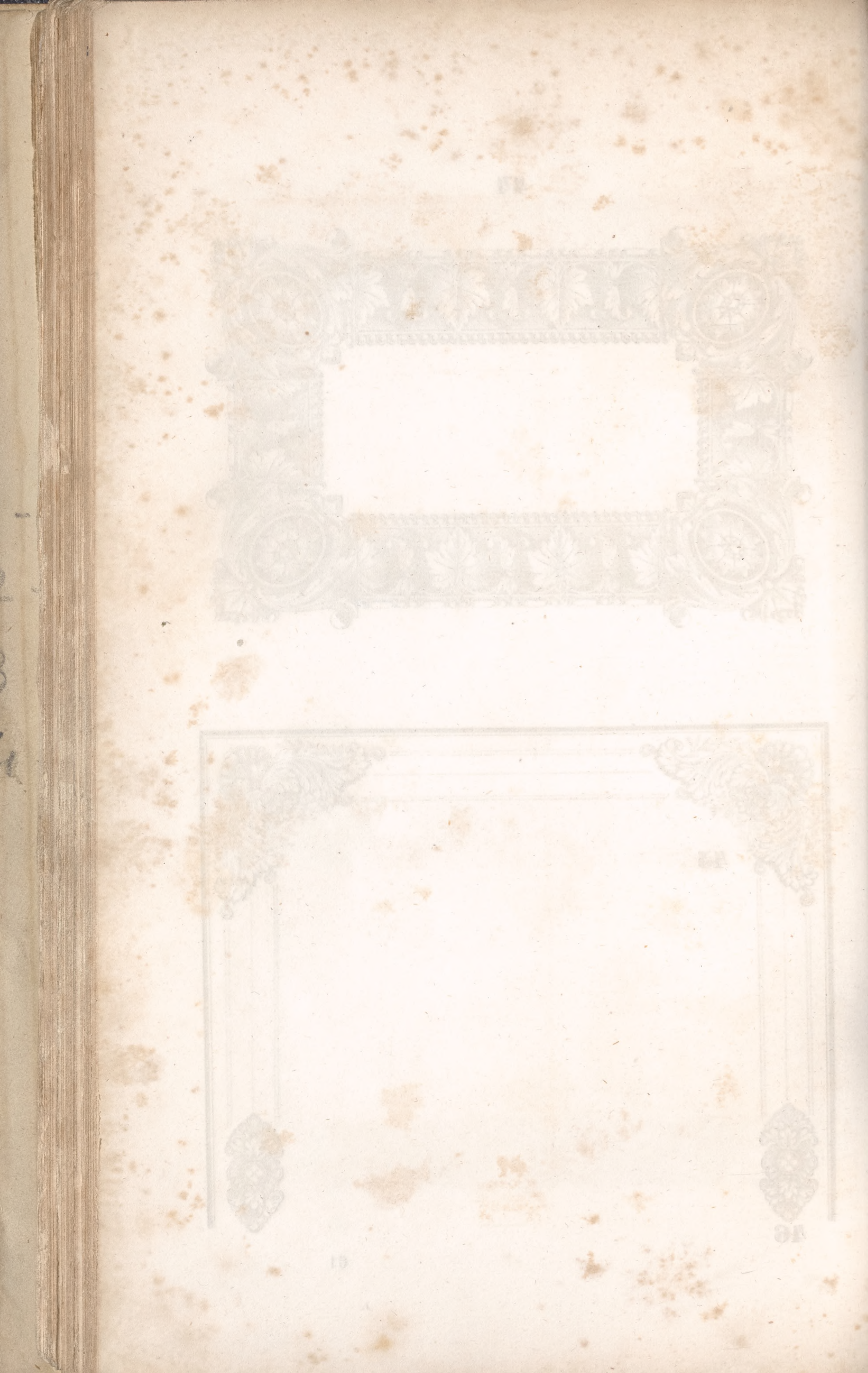
44

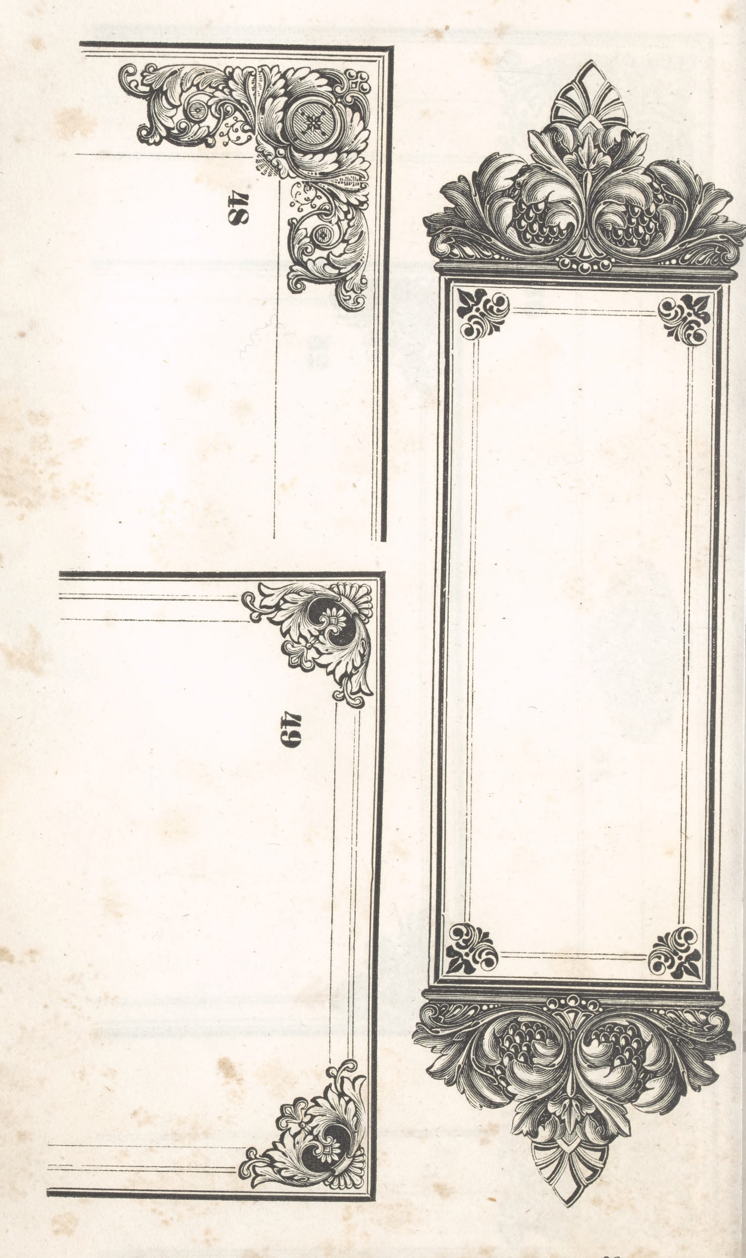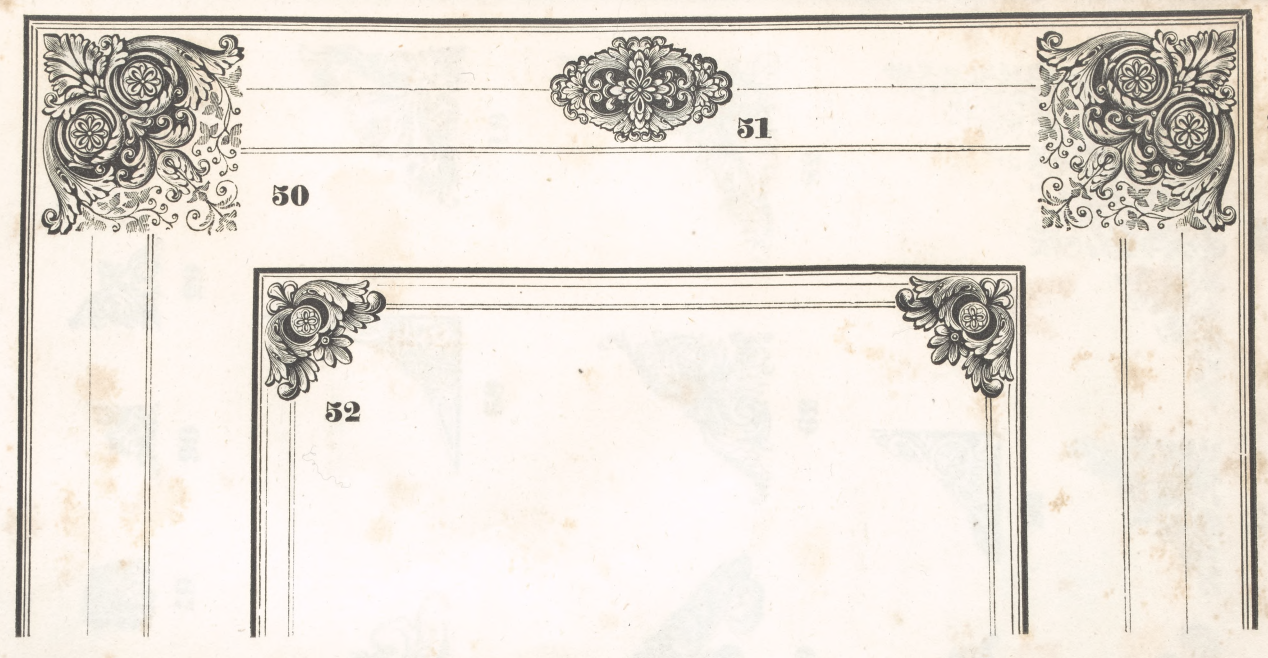




45

46



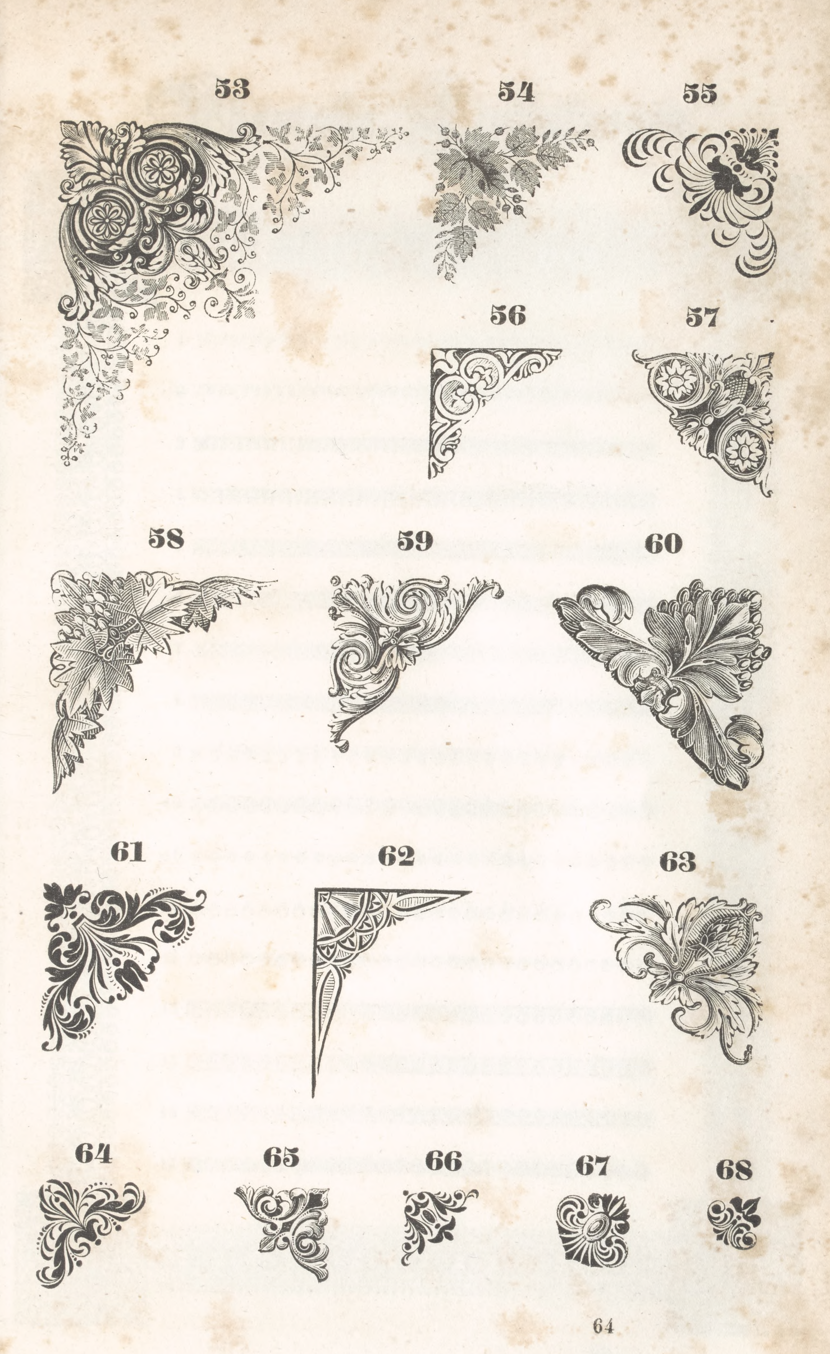

48
49





51
50
52




53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68



Phantasie-Einfassungen.

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

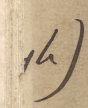
33

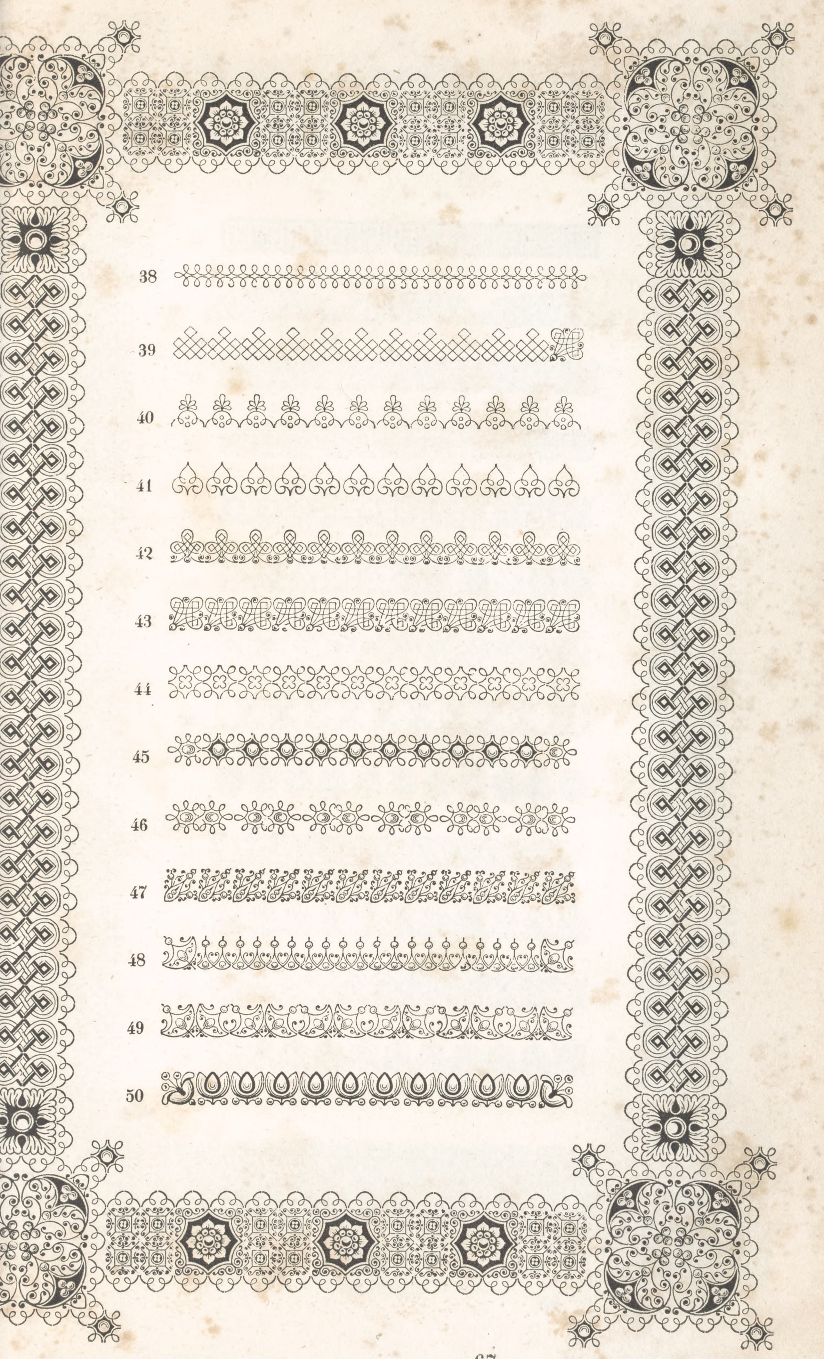
34

35

36

37




38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50





51

52



53

54

55

56

57

58

59

60

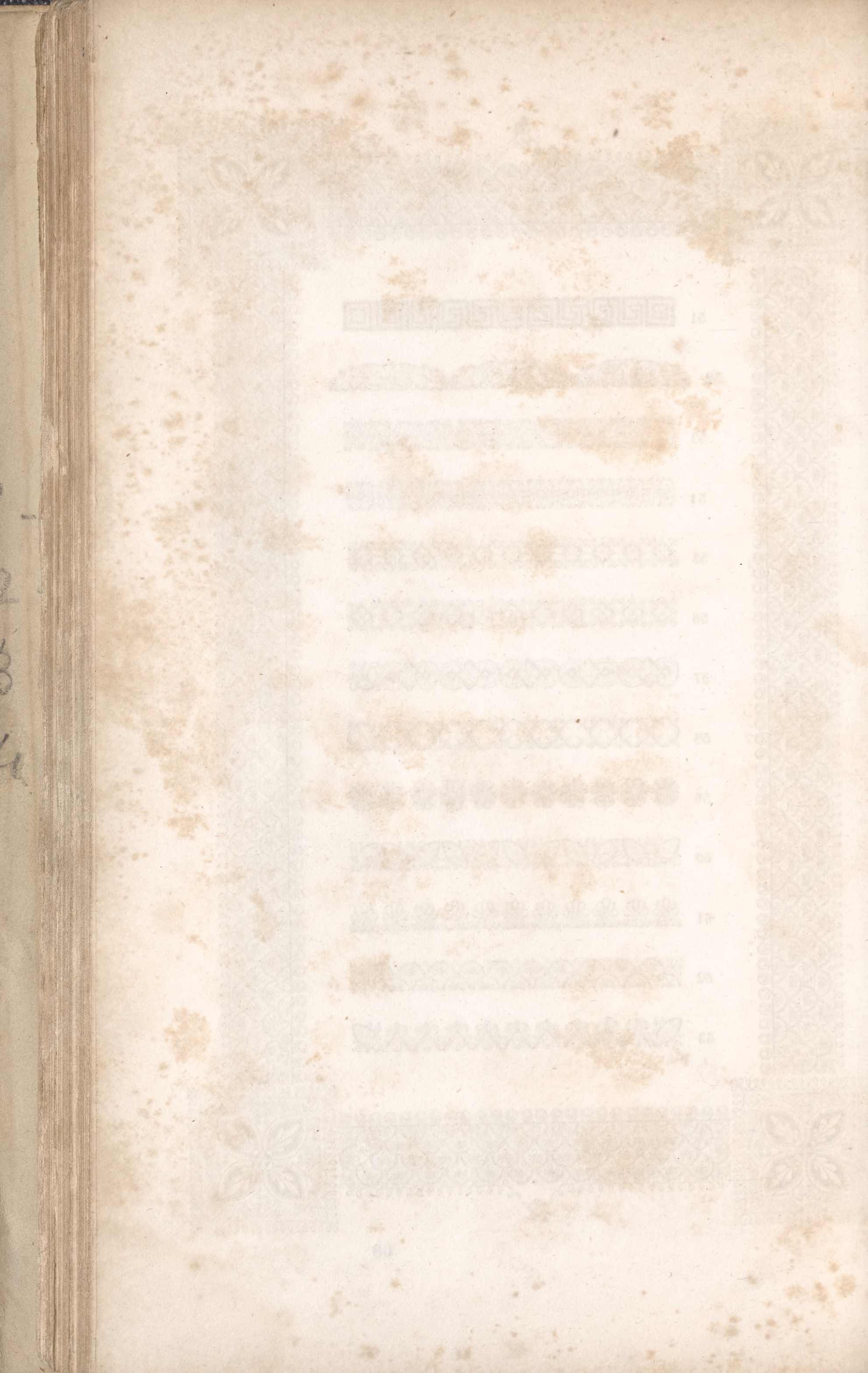
61

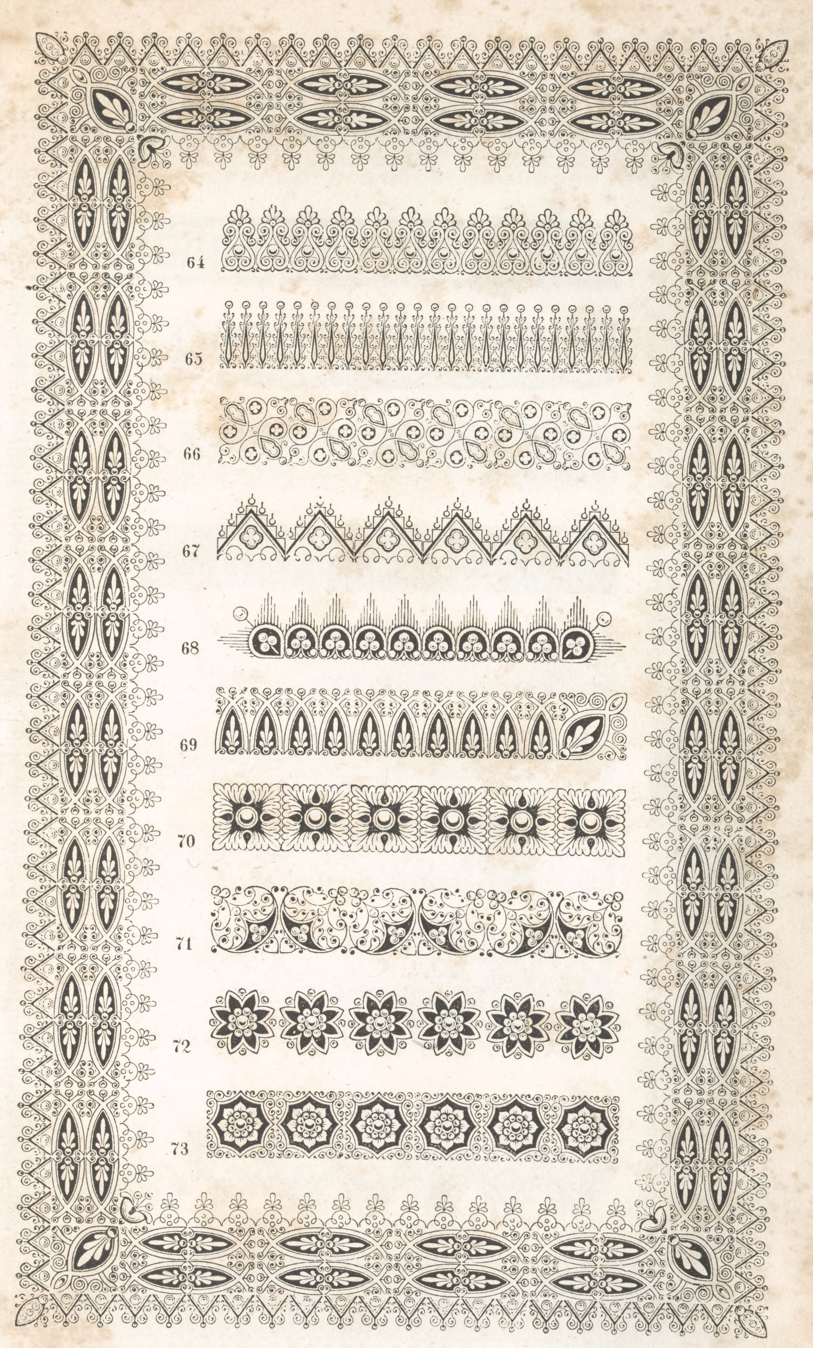
62

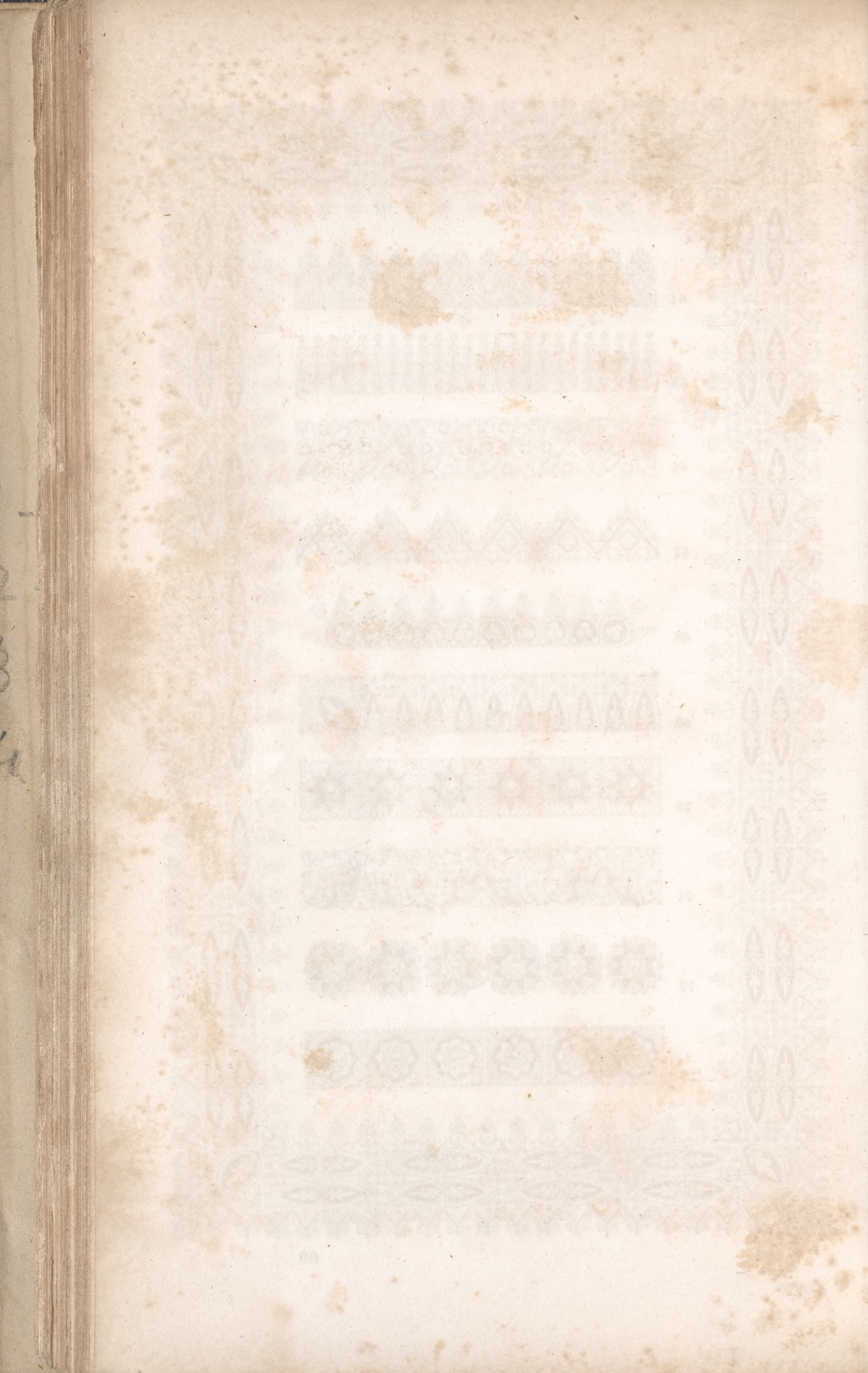
63








64
65
66
67
68
69
70
71
72
73



74

75

76

77

78

79

80

81

82

VIGNETTEN.

1



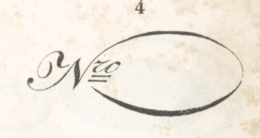
2

Rechnung

3

Rechnung

4



5

Nota

6

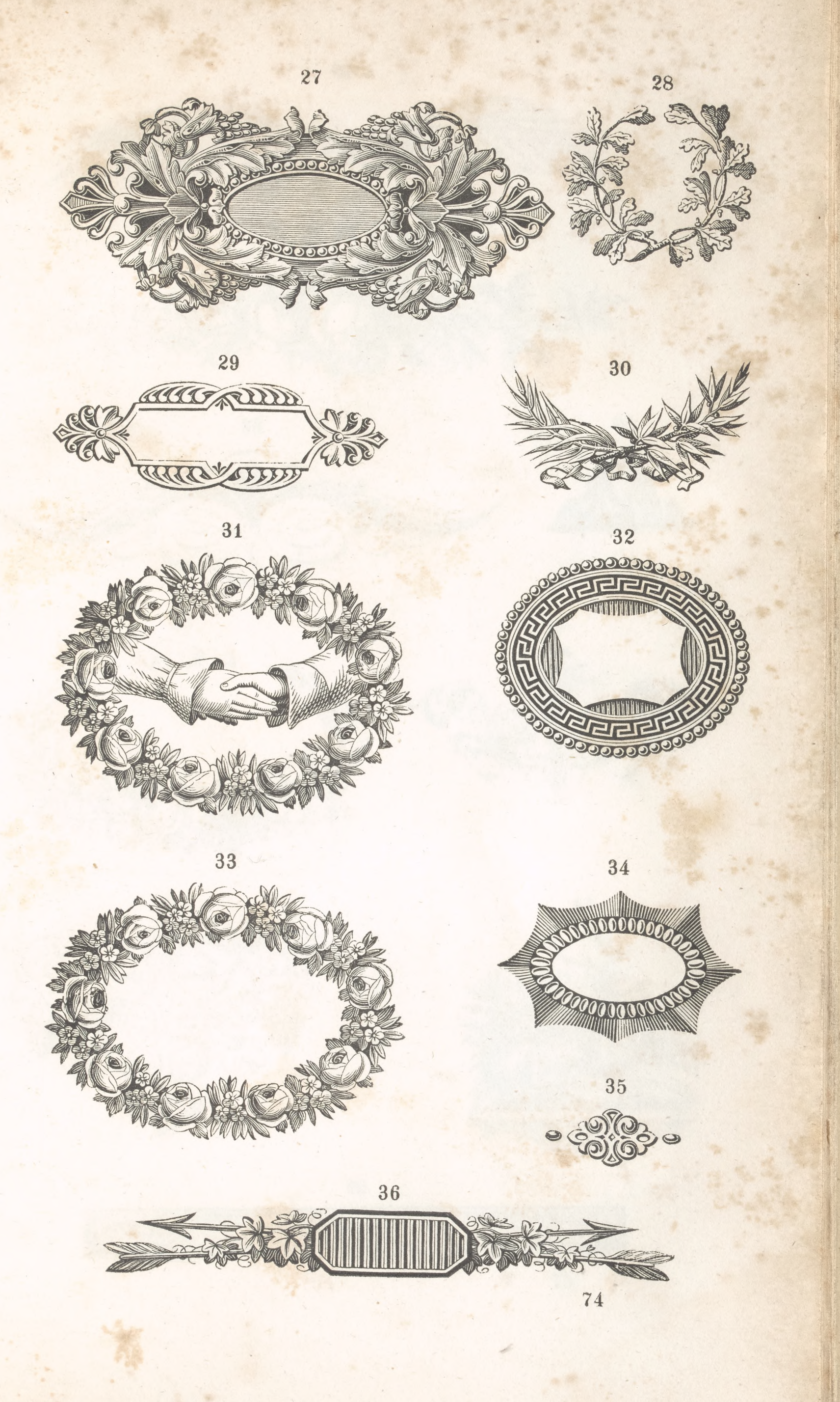



7
NOTA
8
No
9
Folio
Nro.
10
Reise-Schein
11
No
12
13
Nr
14
Folio
Nro.
15
16
17




18
19
20
21
22
LS
24
LS
25
L.S.
23
LS
26




27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
74




37
38
39
40
41
42
43
44
45




46
47
48
49
50
51
52
53





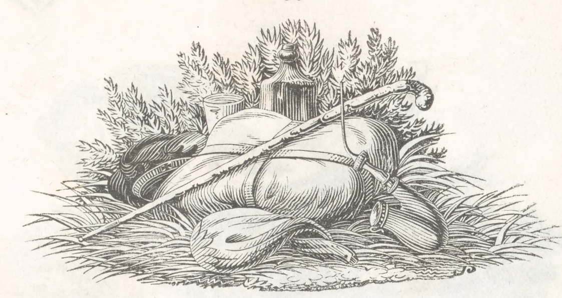
54



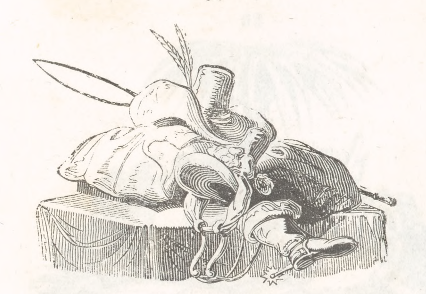
55



56



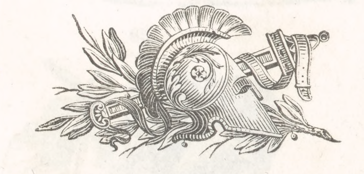
57



58



59



77




60
61
62
63
64
65
66




67
68
69
70
71
72
73
74
75
79



76



77



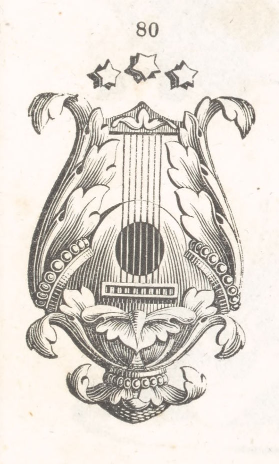
78



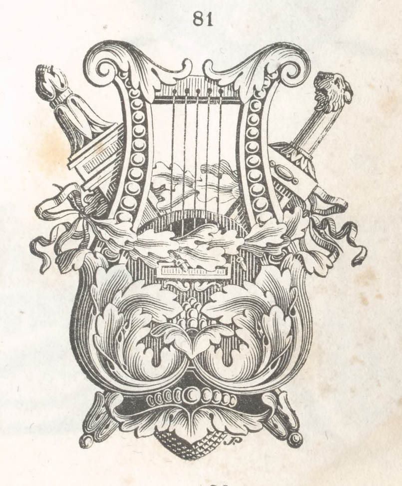
79



80



81

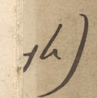


80



82





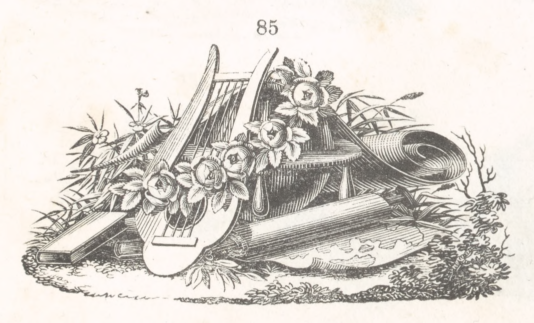
83



84



85



86






87
88
89
90
91
92
93
94




95
96
97
98
99
100
101
102

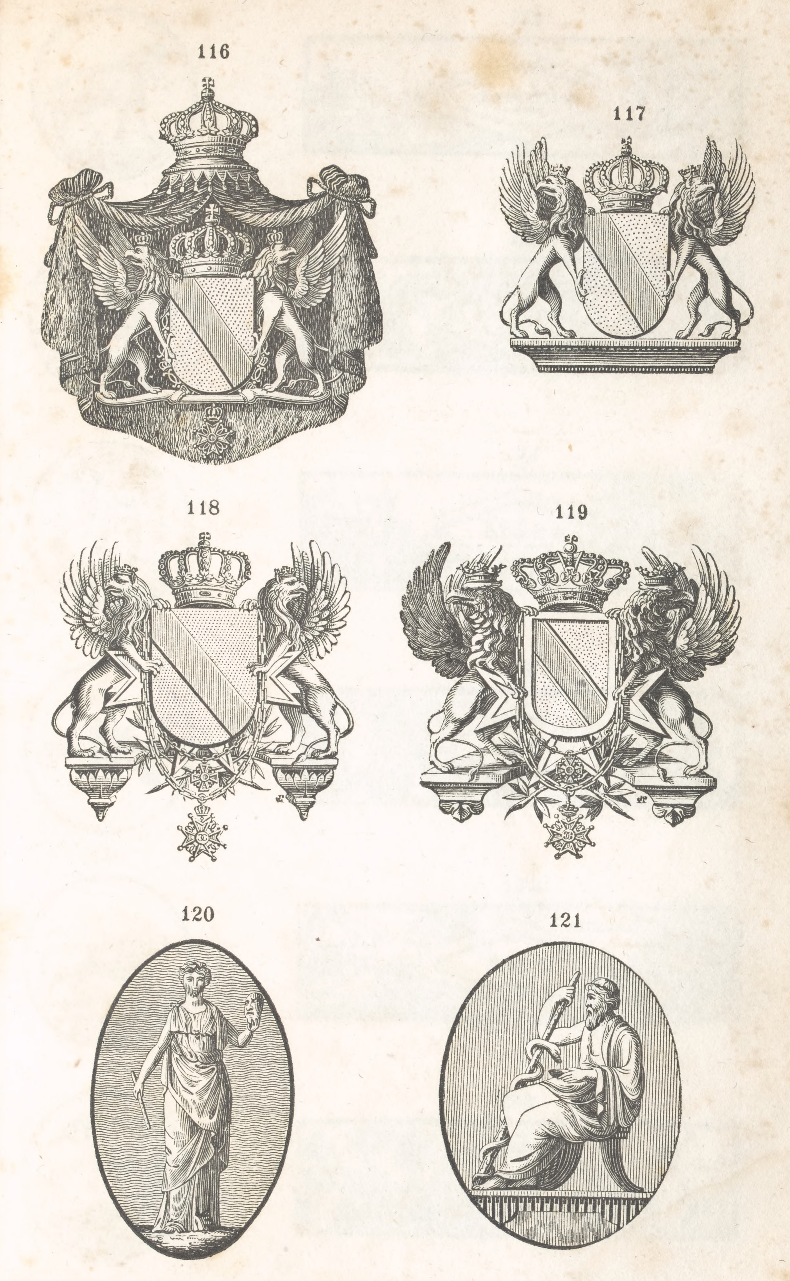


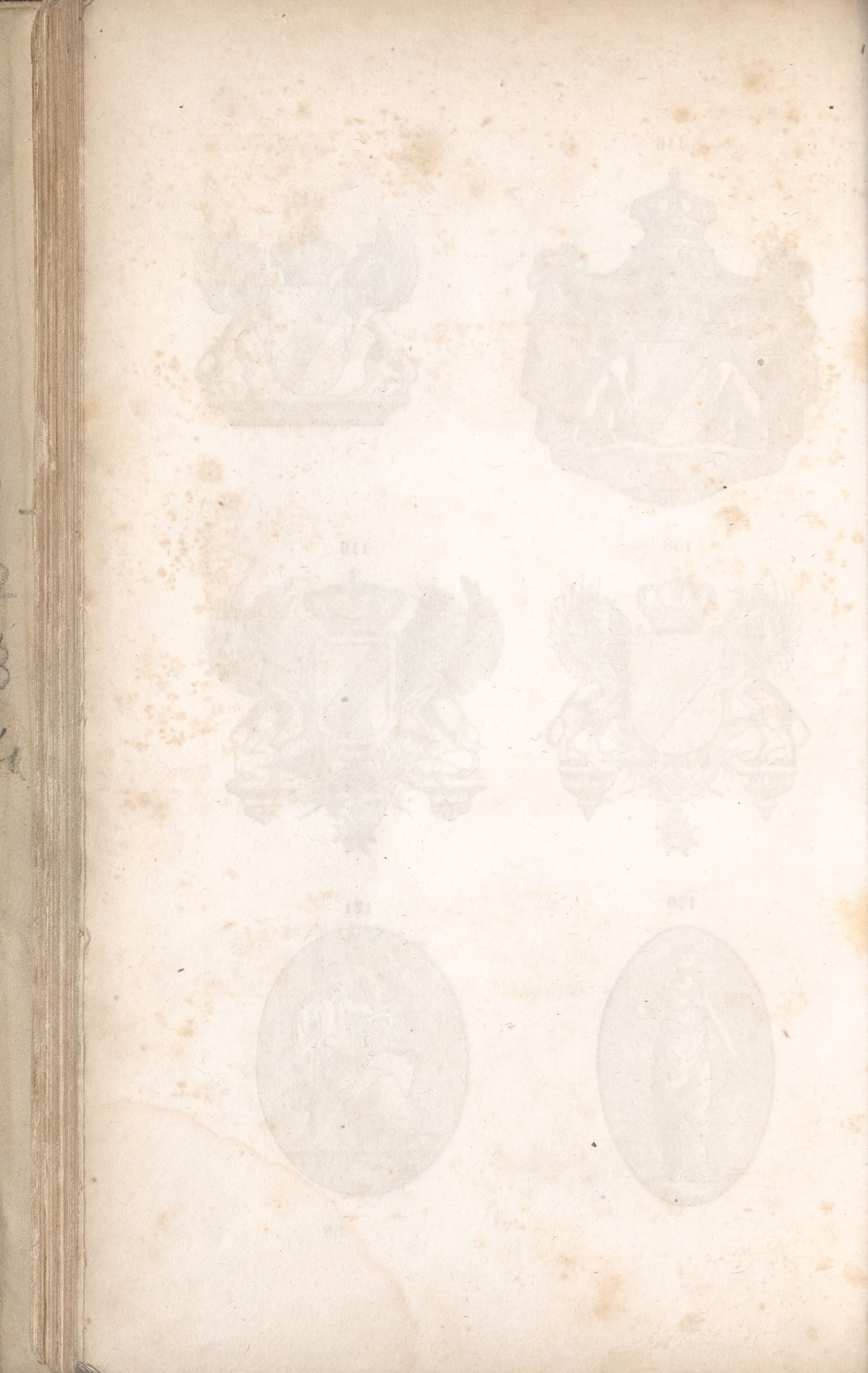

103
104
105
106
107
IN VINO
VERITAS
108
109




110
111
112
113
114
115




116
117
118
119
120
121




122
123
Januar.
124
125
Februar
126
127
März.
128
129
April.
130
131
May.
132
133
Juny.



134

135

July.

136

137

August.

138

139

September

140

141

October.

142

143

November.

144

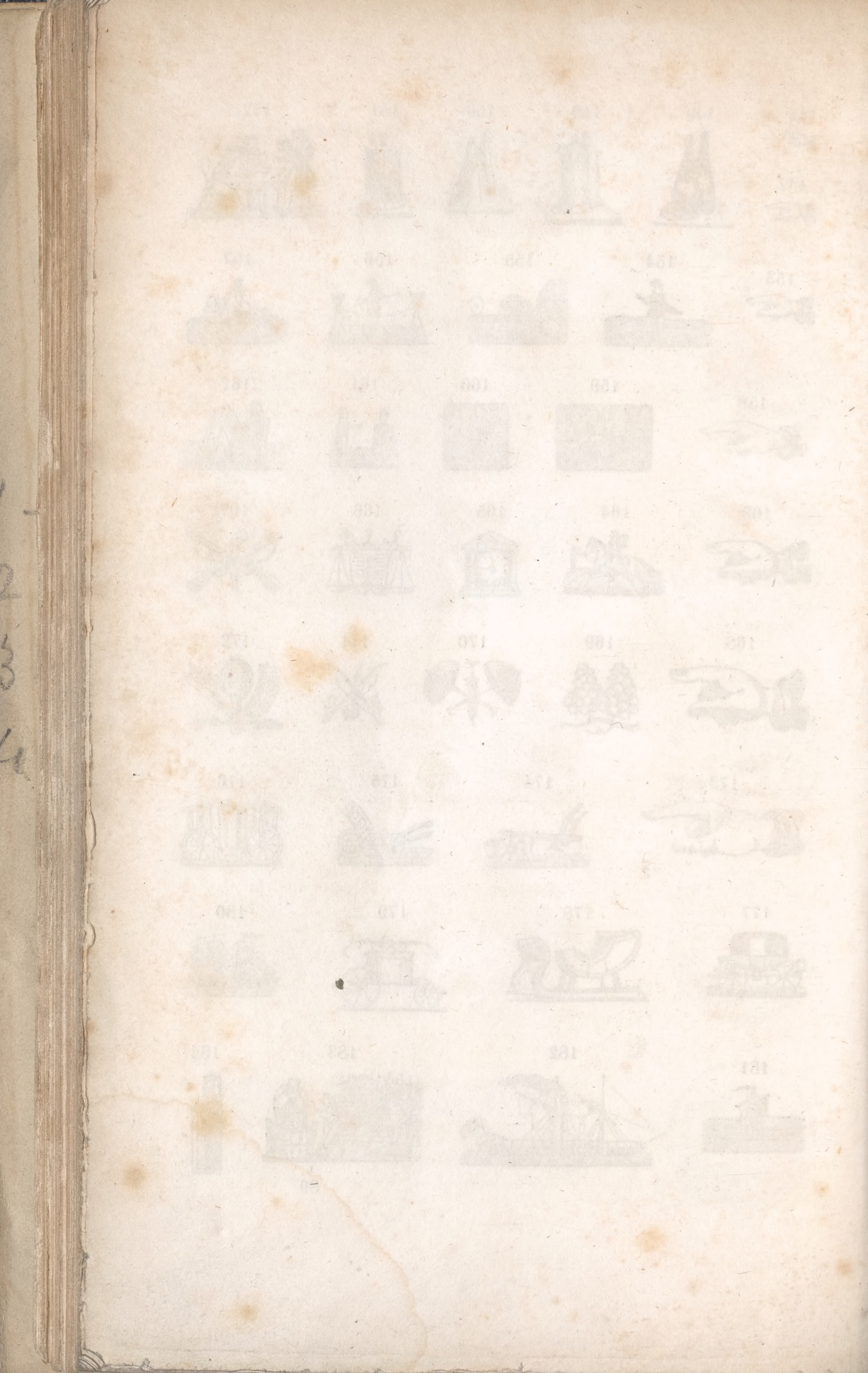
145

December






146
148
149
150
151
152
147
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184




185
186
187
188
189
190
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220

